Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1877-1879)

Heft: 1

Artikel: Verwaltungsbericht der Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

Autor: Ritschard / Teuscher

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Erziehungs-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1877.

Direktor: Herr Regierungsrath **Ritschard.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrath **Teuscher.**

I. Allgemeines.

Ueber Gang und Verwaltung des bernischen Unterrichtswesens während des Berichtsjahres ist nichts Besonderes anzuführen, da dasselbe einen normalen Verlauf nahm.

1. Gesetzgebung.

Im Berichtsjahre gelangte das Gesetz betreffend Aufhebung der Kantonsschule in Bern, sowie einige damit zusammenhängende Aenderungen in der Schulgesetzgebung zur Volksabstimmung, und wurde am 27. Mai 1877 vom Volke mit 26,104 gegen 19,157 Stimmen, also mit einem Mehr von 6,947 Stimmen angenommen. Da dasselbe jedoch erst auf 1. April 1880 in Kraft tritt, so hat es vorläufig keine materiellen Veränderungen in den bestehenden Verhältnissen hervorgerufen. Von Seite der Behörden der Stadt Bern wurde im Berichtsjahre vorerst eine Kommission zur Vorberathung der zukünftigen Schulorganisation niedergesetzt. Da diese Organisation eine durchgreifende Veränderung der städtischen Schulverhältnisse mit sich bringen muß, so ist es begreiflich, daß dieselbe bereits Gegenstand lebhafter Erörterungen in öffentlichen Versammlungen und Vereinen geworden ist.

In Anbetracht, daß die jährlichen Patentprüfungen der Sekundar- und Primarlehramtskandidaten im deutschen und französischen Kantonstheil dem Staate beträchtliche Ausgaben verursachen, ohne daß bis jetzt die Geprüften, wie es bei andern Berufsarten schon lange der Fall gewesen, einen erheblichen Beitrag leisteten, so hat der Regierungsrath unter'm 1. Dezember 1877 beschlossen, daß jeder Aspirant auf das Primarlehrerpatent Fr. 10, jeder Aspirant auf das Sekundarlehrerpatent Fr. 20 Examengebühr zu erlegen habe.

Bekanntlich ist das Resultat der eidgenössischen Rekrutenprüfungen für den Kanton Bern kein sehr schmeichelhaftes; es wird nun von einer Seite behauptet, die Rekruten weisen deßwegen ungenügende Kenntnisse auf, weil sie das in der Schule Gelernte theilweise vergessen haben; von anderer Seite wird gesagt, die Rekruten wissen deßwegen wenig, weil sie dasjenige, was sie in der Schule hätten wissen sollen, nie recht gewußt haben. Um sich in dieser Beziehung mehr Klarheit zu verschaffen und gleichzeitig ein werthvolles Material zur Lösung der Fortbildungsschulfrage zu erhalten, hat der Regierungsrath auf hierseitigen Antrag unter'm 15. Dezember 1877 eine Verordnung über die Prüfungen beim Austritt aus der Primarschule erlassen. Jeder aus der Schule Austretende hat auf Grundlage des neuen Unterrichtsplanes ein mündliches und ein schriftliches Examen in der Muttersprache, im Rechnen und in den Realfächern zu bestehen. Die zur Ausführung nöthigen Maßregeln wurden angeordnet und die Prüfungen am Ende des Winterhalbjahres 1877/78 im ganzen Kantone abgehalten. Dieselben werden gewiß nicht verfehlen, eine wohlthätige Rückwirkung auf die Schüler, Eltern, Lehrer und Schulbehörden auszuüben. Ueber das Resultat dieses ersten Versuches kann natürlich erst im nächsten Berichtsjahre gesprochen werden. Die gesammelten Erfahrungen werden zeigen, welche Veränderungen und neue Vorschriften im Verfahren nöthig sind, namentlich um zu möglichst gleichmäßigen Prüfungen zu gelangen.

Um einem am 12. März 1870 im Großen Rathe gestellten Anzuge, es seien die gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen betreffend die Stipendien soweit möglich einer Revision zu unterwerfen, Folge zu geben,

wurde unter'm 17. Dezember 1877 vom Regierungsrathe ein Reglement über die Verwendung des Ertrages der Mushafenstiftung und des Schulseckelfonds erlassen; diese beiden Stiftungen betragen gegenwärtig Fr. 779,705. 55 und Fr. 107,595. 66. Das neue Reglement bezweckt zunächst eine den Stiftungszwecken mehr entsprechende Verwendung der Erträgnisse dieser beiden Fonds, namentlich eine gerechtere Vertheilung der Stipendien und eine strengere Aufsicht über die dieselben Beziehenden. Betreffend die sogenannten jurassischen Stipendien wurde dem Großen Rathe die Aufhebung des Dekretes vom 13. März 1834 beantragt, und gleichzeitig ein Dekret betreffend Errichtung von Stipendien für Studirende der bildenden Künste und der technischen Berufsarten vorgelegt; der Große Rath hat jedoch die Berathung dieser beiden Dekrete in seiner Sitzung vom 21. November 1877 verschoben.

Es ist bekannt, daß bisher von Seite des Staates für Heranbildung von Mittelschullehrern so zu sagen nichts geschah, und es waren die Klagen hierüber allgemein, von Seite der Prüfungskommission für Sekundarlehrer, von Seite der Kandidaten, der Lehrerschaft und der Mittelschulbehörden. Im Gesetz über die Lehrerbildungsanstalten vom 11. Mai 1875 ist nun allerdings die Errichtung einer Lehramtsschule an der Hochschule vorgesehen, welche durch ein Dekret des Großen Rathes näher bestimmt und für die ein jährlicher Kredit von Fr. 25,000 bewilligt werden soll. Unterm 29. Dezember 1877 richtete die Schulsynode ein Gesuch an den Großen Rath, dahingehend, es möchte obgenannte Bestimmung betreffend Lehramtsschule in Vollziehung gesetzt werden. Die unterzeichnete Direktion fand jedoch, daß dieß bei dem gegenwärtigen Stand der Staatsfinanzen unmöglich sei. Dadurch wurde sie aber veranlaßt zu untersuchen, ob die Absicht der zitirten Gesetzesbestimmung nicht in anderer Weise wenigstens theilweise verwirklicht werden könne. Es gelang ihr dieses durch Herbeiziehen und das verdankenswerthe Entgegenkommen der Herren Professoren und Dozenten, welche bereits Kollegien für Lehramtskandidaten lesen. Innerhalb des Rahmens des bestehenden Hochschulgesetzes (§§ 25 und 53) wurde nun ein Studienplan für die Lehramtskandidaten aufgestellt und es erklärten sich die bez. Professoren und Dozenten bereit danach vorzutragen. So gelang es ohne wesentliche finanzielle Opfer eine Einrichtung zu treffen, die faktisch zum größten Theil dasjenige leisten wird, was man mit dem § 14 des oben angeführten Gesetzes erreichen wollte. Diesem neuen Studienplan für die Lehramtskandidaten entsprechend wurde auch eine Revision des Prüfungsreglementes für Sekundarlehrer vorgenommen und eine neue Prüfungskommission gewählt. Dieses neue Reglement bringt die Forderungen an die Kandidaten in Einklang mit dem gebotenen Studiengang und verlangt unter anderm akademische Vorbildung; es wurde von der Konferenz der bez. Hochschullehrer sowie von der Vorsteherschaft der Schulsynode vorberathen und vom Regierungsrathe genehmigt und tritt sofort in Kraft, enthält jedoch für die Periode des Ueberganges die nothwendigen mäßigenden Bestimmungen.

Das neue Hochschulgesetz wurde im Berichtsjahre ausgearbeitet und vom Senat der Hochschule begutachtet; zur fernern Prüfung desselben beschloß der Regierungsrath eine besondere Kommission niederzusetzen, bevor er selbst dasselbe vorzuberathen gedenke.

Endlich wurde das neue schon im Vorjahr ausgearbeitete Mädchenarbeitsschulgesetz vom Regierungsrathe vorberathen, dem Großen Rathe unterbreitet, und von diesem in erster Berathung angenommen.

2. Administrative Verfügungen und Beschlüsse.

Wie im Vorjahre wurde ernstlich dahin gestrebt, dem Postulate des Großen Rathes vom 20. November 1876, welches einen fleißigeren Schulbesuch und strenge Ahndung der in dieser Beziehung nachlässigen Gemeinden verlangte, nachzukommen. Die Schulgemeinden, deren Schulkommissionen nachlässig waren, und namentlich die vom Gesetz verlangten Anzeigen wegen Schulunfleiß unterließen, wurden gewarnt, und einer Anzahl Gemeinden, bei welchen dieses nichts fruchtete, der Staatsbeitrag entzogen; ein Verzeichniß dieser Gemeinden folgt hienach. Die wohlthätige Wirkung dieser einschneidenden Maßregel war nicht zu verkennen.

Bei Anlaß der Berathung des Staatsverwaltungsberichts pro 1876 stellte der Große Rath in seiner Sitzung vom 19. November 1877 folgende Postulate betreffend das Erziehungswesen:

1) „Der Regierungsrath ist eingeladen, den Schulinspektoren anzuempfehlen, gegen Lehrer, welche die vorgeschriebene Schulzeit nicht innehalten oder sich nach andern Richtungen Pflichtvergessenheit zu Schulden kommen lassen, energisch einzuschreiten."

2) „Der Regierungsrath ist eingeladen, Vorsorge zu treffen, daß der Militärdienst der Lehrer der Schulzeit keinen oder möglichst wenig Abbruch thue, und zwar im Sinne des Art. 2 litt. e der schweiz. Militärorganisation vom 15. November 1874."

Durch Kreisschreiben vom 28. November 1877 theilten wir sämmtlichen Primarschul-Inspektoren und Kommissionen den Inhalt dieser beiden Postulate zur Kenntniß und Nachachtung mit. Den Schulkommissionen wurde bemerkt, daß auch von ihrer Seite Gesuche um Dispens der Lehrer von einem der Schule nachtheiligen Marschbefehl gestellt werden können, wenn die Lehrer selbst es unterlassen rechtzeitig um Befreiung einzukommen.

3) „Der Regierungsrath ist eingeladen, bezüglich der unentschuldigten Absenzen der Sekundarschüler und der daherigen Bußen Ordnung zu schaffen und nöthigenfalls den betreffenden Sekundarschulen die Staatsbeiträge zu entziehen."

Wir brachten dieses Postulat den Sekundarschulkommissionen durch Kreisschreiben vom 28. November 1877 zur Kenntniß, und luden sie ein, die Vorschriften des § 14 des Sekundar-Schulgesetzes und der §§ 17 und 47 Ziff. 3 des Reglementes für die Sekundar-Schulen genau anzuwenden, ebenso die §§ 32 und 33 genannnten Reglementes betreffend die Dauer der jährlichen Schulzeit.

4) „Der Regierungsrath ist eingeladen, über die Grundsätze der Vertheilung der Staatsbeiträge an die Progymnasien und Sekundarschulen Bericht zu erstatten, unter gleichzeitiger Angabe der zur Festsetzung nothwendigen Faktoren, wie Gesammtkosten, Lehrerbesoldungen, Schüler- und Lehrerzahl, Schulgelder, Beiträge von Privaten und Korporationen."

Das in diesem Postulate Verlangte ist enthalten in Tab. I. Seite 232 und 233 hienach.

Auf das Ansuchen des Centralkomite's der schweiz. naturforschenden Gesellschaft wurde an die Erhaltung eines Arbeitsplatzes für schweiz. Studirende an der geologischen Station in Neapel ein jährlicher Beitrag von Fr. 312. 50 bewilligt und zum Mitglied der betreffenden Kommission Herr Dr. Theophil Studer, Professor der Zoologie an hiesiger Hochschule, ernannt.

An der Pariser Weltausstellung pro 1878 beschloß sich hierseitige Direktion mit einer möglichst kompleten Sammlung der in unserm Kanton eingeführten Lehrmittel zu betheiligen.

Zur würdigen Feier des Todestages (12. Dezember 1777) des großen bernischen Gelehrten Albrecht Haller bildete sich ein Komite, um die hiezu nothwendigen Vorbereitungen zu treffen. Diese Hallerfeier sollte in Vorträgen und in der Errichtung eines Stipendienfonds zur Unterstützung von Studirenden der Naturwissenschaften bestehen. Den Grund zu diesem Fonds bildeten freiwillige Beiträge und der Reinerlös (nach Abzug der Erstellungskosten) aus Hallerbildern, welche in den Schulen des Kantons verkauft wurden (circa 10,500 Stück). Die Feier war denn auch in Stadt und Land eine erhebende und fand an den meisten Orten rege Theilnahme. Am 30. November 1877 hat der Große Rath die Hallerstiftung als juristische Person anerkannt. Der Ertrag der Sammlungen zu dieser Stiftung beläuft sich auf circa Fr. 8,000. —

Zur Hebung des Zeichnungsunterrichts beschloß der bernische Mittelschullehrerverein die Abhaltung eines Zeichnungskurses verbunden mit einer Zeichnungsausstellung sämmtlicher Mittelschulen, welches Bestreben durch Bewilligung eines Staatsbeitrages an die erwachsenden Unkosten unterstützt wurde. Kurs und Ausstellung werden im Sommer 1878 in Thun stattfinden.

3. Schulinspektionen, Patentprüfungen, Lehrmittel und Unterrichtspläne.

Die Inspektoren der bern. Primar- und Sekundarschulen sind die nämlichen wie im Vorjahr, und es läßt sich über ihre pflichtgetreue Thätigkeit nur wiederholen, was im Bericht pro 1876 gesagt worden. Der Bestand der deutschen und französischen Patentprüfungs- und Lehrmittelkommissionen hat sich im Berichtsjahre nicht verändert, mit Ausnahme der deutschen Prüfungskommission für Sekundarlehrer, welche gemäß dem neuen Prüfungs-Reglemente folgendermaßen neu bestellt wurde:

Herr Professor Rüegg, Präsident, in Münchenbuchsee.
" " Dr. Hirzel, in Bern.
" " Dr. Forster, in Bern.
" " Dr. Bachmann, in Bern.
" " Dr. Hidber, in Bern.
" " Dr. Hitzig, in Burgdorf.
" Favrot, Kantonsschullehrer, in Bern.
" Venteli, Kantonsschullehrer, in Bern.
" Schönholzer, Kantonsschullehrer, in Bern.
" Landolt, Sekundarschulinspektor, in Bern.
" Scheuner, Progymnasiallehrer, in Thun.

Ueber den bisherigen Unterrichtsplan für die Primarschulen vom 15. Dezember 1870 wurde allgemein geklagt, daß derselbe viel zu viel verlange und für die große Masse der Schulen in seinen Zielen unerreichbar bleibe. Dieser Klage und dem Rufe nach einer Revision entsprechend, wurde ein neuer Unterrichtsplan gründlich vorbereitet, von den kompetenten Organen vorberathen und am 12. Dezember 1877 promulgirt und auf 1. April 1878 in Kraft gesetzt. Derselbe besteht aus einem für alle öffentlichen Primarschulen obligatorischen Minimalplan und einem bloß fakultativen Normalplan, welcher denjenigen Schulen, die über die Forderungen des Minimalplanes hinausgehen können, als Wegleitung dienen soll.

Die ebenfalls nothwendig gewordene Revision des Unterrichtsplanes für die Mittelschulen wurde soweit vorbereitet, daß sie nächstens der Schulsynode zur Durchberathung vorgelegt werden kann.

Als obligatorische Lehrmittel wurden promulgirt:

1) Lehrmittel für den Gesangunterricht der obersten Primarschul-Unterrichtsstufe französischer Zunge.
2) Manuel d'histoire religieuse, Lehrbuch für den Religionsunterricht im französischen Jura.

Zur Einführung wurden empfohlen:

1) Das erste Sprachbüchlein von Seminardirektor Rüegg, auf Wunsch einer Konferenz von Abgeordneten verschiedener Kantone ausgearbeitet.
2) Das zweite Sprachbüchlein für die Elementarschulen, vom gleichen Verfasser.
3) Ein Leitfaden für den Unterricht in Mineralogie und Geologie an Mittelschulen, von J. Jakob, Progymnasiallehrer in Biel.

Verschiedene andere von Verfassern oder Buchhandlungen eingesandte Lehrmittel wurden von den Lehrmittelkommissionen geprüft, jedoch zur Einführung nicht empfohlen.

Ein neues Mittelklassenlesebuch ist bereits ausgearbeitet und kann nächstens, wenn die Prüfung vollendet sein wird, in den Schulen eingeführt werden.

Prüfungen von Lehramtskandidaten.

Während des Berichtsjahres haben folgende Patentprüfungen für Volksschullehrer stattgefunden:

Für Primar-Schullehrer und Lehrerinnen den 27. und 28. März am Seminar in Hindelbank; den 3., 4. und 5. April in Münchenbuchsee; den 6., 7., 9., 10. und 11. April an der Einwohnermädchenschule in Bern, und den 27., 28. und 29. August am Seminar in Pruntrut. Für Mittelschullehrer vom 19. bis und mit 22. September in Bern, und den 12. und 13. Oktober in Pruntrut.

Infolge dieser Prüfungen fanden folgende Patentirungen statt:

a. Für den Primarlehrerberuf.

29 Kandidatinnen des Staatsseminars in Hindelbank.
37 Zöglinge " " in Münchenbuchsee.
14 " aus Privatseminarien.
18 Schülerinnen der Einwohner-Mädchenschule in Bern.
29 " d. Neuen " "
11 Zöglinge des Staatsseminars in Pruntrut.
2 Kandidaten (französisch sprechende) durch Privatunterricht gebildet.

Total 140 (gegen 117 im Jahre 1876).

b. Für den Sekundarlehrerberuf.

15 Kandidaten	}	aus dem alten Kantonstheil.
5 Kandidatinnen		
2 Kandidaten	}	aus dem Jura.
3 Kandidatinnen		
Total 25.		

II. Volksschulwesen.

A. Primarschulen.

Vom 24. September bis 13. Oktober 1877 fand im Seminar Pruntrut ein Wiederholungskurs für Primarlehrer und -Lehrerinnen des bernischen Jura statt, an welchem 40 Lehrer und 15 Lehrerinnen Theil nahmen. Den Unterricht ertheilten die Lehrer des Seminars Pruntrut unter Zuziehung von 3 auswärtigen Lehrkräften. Es wurde Unterricht gegeben in Folgendem: Schulorganisation und Disziplin, Schreib-, Lese- und Anschauungsunterricht, Arithmetik, Geschichte, Geographie, Zeichnen, Turnen und Handarbeiten, in Verbindung mit methodisch-praktischen Uebungen in den verschiedenen Branchen.

Der Verwaltungsbericht des Vorjahres enthielt einen ausführlichen Generalbericht der Inspektoren-Konferenz über die Primarschulen, auf welchen hier verwiesen wird. Es folgen nun die Tabellen über die Zahl der Lehrkräfte, der Schulen, der Schüler und über den Schulbesuch, die Mädchenarbeitsschulen und die Austrittsprüfungen.

Zahl der Schulen.

Tabelle I.

	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1876/77	Neu errichtet	Ausschreibungen	Ueberfüllt	Unbesetzt	Total der Klassen am Schlusse des Schuljahres 1877/78
Oberhasle . . .	29	1		1	—	30
Interlaken . .	86	2	135	2	—	88
Frutigen . . .	47	—		2	—	47
Saanen . . .	20	—		—	1	20
Obersimmenthal .	35	1	146	—	—	36
Niedersimmenthal	45	—		—	—	45
Thun	100	4		—	1	104
Signau . . .	81	3	123	1	—	84
Konolfingen . .	88	1		4	—	89
Seftigen . . .	68	1		—	—	69
Schwarzenburg .	31	1	153	—	—	32
Bern	161	5		—	—	166
Burgdorf . . .	83	4	114	2	—	87
Trachselwald . .	70	3		3	—	73
Aarwangen . .	89	1	86	2	—	90
Wangen . . .	71	3		—	—	74
Fraubrunnen . .	49	--	40	—	—	49
Büren	37	1		—	—	38
Aarberg . . .	68	3	121	3	1	71
Laupen	33	—		—	—	33
Erlach	29	—	14	—	—	29
Nidau	52	2		—	—	54
Biel	42 *)	2		—	—	44
Neuenstadt . . .	15	—	104	—	—	15
Courtelary . .	82+15*)	2		2	—	84
Münster . . .	62	—	89	—	—	61
Delsberg . . .	52	—		—	—	52
Freibergen . . .	38	1		—	—	39
Pruntrut . . .	87	—	117	—	—	87
Laufen	21	—		1	—	21
	1771	41	1242	23	3	1811

*) Inclusive Lehrlingsschulen . *15

1786

Zahl der Lehrkräfte.

Amtsbezirke.	Total im Jahr 1876	Austritte: Todesfälle	Austritte: Ergreifen eines andern Berufes	Austritte: Resignation	Austritte: Pensionirung	Austritte: Total	Zuwachs	Total auf Ende 1877	Lehrer	Lehrerinnen	Definitiv angestellt	Provisorisch angestellt	Patentirte Lehrer	Patentirte Lehrerinnen	Nicht patentirte Lehrer	Nicht patentirte Lehrerinnen	Klassifikation nach den Besoldungsklassen des § 24 P. S. G. auf 31. Dezember 1877. 1. bis 5. Dienstjahr: Lehrer	1. bis 5. Dienstjahr: Lehrerinnen	6. bis 10. Dienstjahr: Lehrer	6. bis 10. Dienstjahr: Lehrerinnen	11. bis 15. Dienstjahr: Lehrer	11. bis 15. Dienstjahr: Lehrerinnen	Vom 16. Dienstjahre an: Lehrer	Vom 16. Dienstjahre an: Lehrerinnen
Oberhasle	28	—	—	1	—	1	3	30	24	6	24	6	19	6	5	—	9	3	1	1	4	—	10	2
Interlaken	85	1	1	1	3	6	9	88	63	25	79	9	60	24	3	1	17	16	3	2	4	4	42	1
Frutigen	46	—	—	2	—	2	3	47	35	12	38	9	29	12	6	—	13	8	3	—	—	2	19	2
Saanen	18	—	—	—	—	—	1	19	18	1	18	1	17	1	1	—	7	—	2	—	1	1	8	—
Obersimmenthal	33	—	1	1	—	2	5	36	26	10	33	3	25	10	1	—	5	7	1	—	2	1	18	2
Niedersimmenthal	42	—	1	—	—	1	4	45	34	11	42	3	33	10	1	1	7	3	5	2	—	2	22	4
Thun	87	1	—	—	—	1	18	104	76	28	99	5	74	28	2	—	15	16	9	5	10	3	38	5
Signau	80	1	—	1	1	3	7	84	58	26	76	8	57	26	1	—	16	14	6	4	7	2	29	6
Konolfingen	88	1	—	4	1	6	6	88	53	35	85	3	51	35	2	—	10	16	12	7	5	5	26	7
Seftigen	67	1	—	2	—	3	5	69	43	26	67	2	43	26	—	—	11	19	9	1	4	6	19	—
Schwarzenburg	31	1	—	1	—	2	2	31	19	12	29	2	18	12	1	—	4	8	1	2	5	—	11	2
Bern	161	—	—	4	—	4	9	166	92	74	161	5	91	74	1	—	20	44	20	16	13	14	39	—
Burgdorf	85	1	—	2	1	4	7	88	56	32	83	5	55	32	1	—	11	16	6	3	6	5	33	8
Trachselwald	73	—	—	2	—	2	2	73	46	27	72	1	46	27	—	—	9	13	11	2	2	6	24	6
Aarwangen	89	1	—	—	—	1	1	89	54	35	86	3	54	34	—	1	11	10	13	4	4	3	27	17
Wangen	70	—	—	2	—	2	4	72	48	24	70	2	48	23	—	1	6	10	10	9	11	1	21	4
Fraubrunnen	49	—	1	—	2	3	3	49	34	15	49	—	34	15	—	—	5	4	5	3	4	1	20	7
Büren	37	—	—	—	—	—	—	37	25	12	37	—	25	12	—	—	6	2	6	2	2	—	12	7
Aarberg	68	—	—	1	2	3	5	70	48	22	70	—	48	22	—	—	9	8	10	5	4	4	25	5
Laupen	33	—	—	—	—	—	—	33	20	13	33	—	20	13	—	—	—	3	3	5	2	2	15	3
Erlach	29	1	—	—	1	2	2	29	17	12	29	—	17	12	—	—	5	9	2	1	3	2	7	—
Nidau	52	—	1	—	—	1	3	54	34	20	51	3	34	20	—	—	12	7	7	4	4	4	11	5
Biel	40	1	—	1	—	2	5	43	24	19	39	4	23	18	1	1	10	11	5	3	4	3	4	3
Neuenstadt	15	—	2	2	—	4	4	15	8	7	15	—	8	7	—	—	4	2	1	1	—	4	3	—
Courtelary	81	5	1	5	—	11	14	84	37	47	72	12	34	41	3	6	16	29	2	11	8	4	13	1
Münster	61	—	—	1	—	1	1	61	39	22	51	10	33	18	6	4	16	13	5	4	5	3	13	2
Delsberg	52	1	—	1	—	2	2	52	28	24	50	2	28	24	—	—	7	6	5	9	2	4	14	5
Freibergen	38	1	3	—	—	4	5	39	20	19	24	15	12	12	8	7	9	7	5	5	1	1	6	5
Pruntrut	87	1	5	—	1	7	8	88	51	37	62	21	45	30	6	7	21	15	9	12	3	1	18	9
Laufen	19	—	—	1	—	1	3	21	18	3	13	8	12	2	6	1	9	2	3	1	2	—	4	—
	1744	18	16	35	12	81	141	1804	1148	656	1662	142	1093	626	55	30	300	321	180	124	122	88	551	118

Schülerzahl und Schulbesuch vom

Tabelle III.

Nr.	Amtsbezirke	Schülerzahl			Schulwochen		Schulhalbtage		Entschuldigte Absenzen	
		Knaben	Mädchen	Total	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester
1	Oberhasle	739	705	1,444	11—16	20—23	67—106	173—231	4,704	16,241
2	Interlaken	2,512	2,567	5,079	17—23	17—23	70— 96	166—224	11,380	47,370
3	Frutigen	1,185	1,167	2,352	12—20	16—23	67—173	91—260	6,759	23,793
4	Saanen	497	497	994	12—14	12—21	54— 73	86—227	5,884	11,237
5	Obersimmenthal	841	886	1,727	12—13	15—21	52— 73	89—218	5,661	14,300
6	Niedersimmenthal	1,113	1,060	2,173	12—19	20—21	54— 90	112—215	6,682	17,480
7	Thun	2,838	2,756	5,594	10—18	19—23	62—167	118—224	20,123	52,749
8	Signau	2,213	2,286	4,499	10—16	19—22	22—100	194—220	18,614	77,412
9	Konolfingen	2,469	2,512	4,981	11—16	20—22	72— 90	200—225	11,943	44,914
10	Seftigen	2,068	2,029	4,097	10—14	15—23	61— 84	165—223	14,865	43,118
11	Schwarzenburg	1,119	1,053	2,172	12—13	18—22	72— 80	111—231	9,809	31,840
12	Bern	4,156	4,194	8,350	9—21	18—23	54—216	153—222	32,139	49,077
13	Burgdorf	2,475	2,464	4,939	8—17	17—22	62—136	170—245	13,753	56,044
14	Trachselwald	2,336	2,295	4,631	10—15	14—21	59— 90	85—223	13,439	57,302
15	Aarwangen	1,688	1,743	3,431	12—17	20—22	72—105	197—228	7,440	23,008
16	Wangen	1,893	2,024	3,917	12—20	17—22	72—125	188—233	11,172	26,961
17	Fraubrunnen	1,163	1,192	2,355	12—16	20—22	71—119	194—230	6,016	19,171
18	Büren	974	893	1,867	12—16	20—23	72—148	185—222	4,691	12,403
19	Aarberg	1,787	1,769	3,556	9—18	18—23	60—143	163—232	8,190	21,782
20	Laupen	942	832	1,774	8—15	19—22	48— 90	191—223	4,370	16,254
21	Erlach	731	650	1,381	12—18	14—24	72—138	142—231	2,512	7,768
22	Nidau	1,373	1,317	2,690	12—20	19—24	72—167	167—224	7,243	20,147
23	Biel	917	931	1,848	12—22	18—25	72—204	125—268	12,539	20,774
24	Neuenstadt	496	237	733	11—20	20—21	69—112	174—222	4,320	7,710
25	Courtelary	2,069	2,063	4,132	13—20	18—25	69—222	156—254	35,073	55,551
26	Münster	1,330	1,375	2,715	12—21	16—25	57—177	94—245	21,721	30,130
27	Delsberg	1,049	1,013	2,062	12—21	17—23	84—186	158—229	10,981	18,739
28	Freibergen	981	923	1,904	14—19	17—24	109—198	168—235	22,497	33,584
29	Pruntrut	1,987	1,796	3,783	12—22	18—25	68—198	175—237	31,903	46,511
30	Laufen	559	543	1,102	12—22	20—24	72—135	191—226	4,056	8,772
		46,498	45,772	92,270	8—23	12—25	22—222	85—268	370,479	912,142
	Bestand auf 31. März 1877	47,083	46,616	93,699						

1. April 1877 bis 31. März 1878.

Unentschuldigte Absenzen		Unentschuldigte Absenzen per Kind		Anwesende in %		Mahnungen		Straffälle		Anzeigen		Besuche von Schulbehörden	
Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester	Sommer-Semester	Winter-Semester
13,434	12,792	3,1—24,3	1,0—22,1	65—92	73—96	328	131	290	58	290	57	23	148
32,190	21,551	1,2—17,5	0,1—14,0	70—97	80—98	817	85	529	44	527	44	188	731
15,510	12,742	0,5—14,0	0,7—14,0	71—94	79—96	413	63	176	11	176	11	34	265
5,493	3,313	2,0—15,0	0,6— 8,0	71—92	78—92	141	22	80	17	80	17	14	64
8,776	5,231	0,3—13,0	0,2— 6,5	72—94	77—95	258	30	138	—	137	—	57	109
11,376	7,787	1,8—10,5	0,3—10,0	69—94	84—97	211	42	77	2	77	2	50	260
32,781	39,419	0,1—17,5	0,4—14,9	73—97	83—96	1,033	308	156	35	156	35	131	733
36,269	51,581	2,0—16,0	1,5—24,0	74—94	72—92	856	467	167	120	167	120	82	394
36,055	45,745	4,0—20,0	2,0—20,0	75—94	77—95	969	301	152	46	152	46	118	715
28,174	33,895	4,0—12,0	1,0—19,0	68—94	79—98	1,015	266	119	23	119	23	94	530
16,218	21,888	4,0—18,0	4,0—17,0	63—90	74—94	630	315	151	33	151	33	25	104
51,993	58,219	1,0—16,0	0,5—20,0	72—96	79—97	1,515	380	423	236	423	236	516	1,227
32,004	32,750	1,0—14,0	1,0—18,0	76—96	79—96	866	178	167	51	167	51	158	554
34,889	54,904	2,0—11,0	2,0—26,0	72—95	73—210	1,259	688	121	104	121	103	97	439
21,488	24,286	2,0—11,0	1,0—15,0	83—95	79—96	578	90	59	23	58	22	131	549
24,762	26,637	1,0—11,0	1,0—19,0	83—95	80—98	695	114	67	11	65	11	115	745
14,383	11,629	1,4—13,7	0,2—13,3	81—96	81—99	417	20	84	2	84	2	108	353
12,828	11,885	2,0—14,0	1,0—13,0	79—95	87—97	373	33	67	6	67	6	104	490
25,272	24,813	2,0—16,0	2,0—16,0	77—97	81—99	798	100	179	32	179	32	223	577
11,974	15,863	2,0—12,0	1,0—15,0	75—93	79—95	290	86	25	16	24	16	34	298
10,245	10,687	1,5—14,7	1,5—16,9	77—96	85—96	310	44	96	7	96	7	68	279
19,369	19,426	1,0—13,0	1,0—13,0	76—96	82—97	539	75	100	19	100	19	124	487
10,694	8,961	1,0—11,8	0,4—12,2	82—95	75—95	214	93	158	53	158	53	222	243
5,935	5,957	2,0—16,0	1,0—20,0	71—93	84—96	191	23	76	13	76	13	54	150
47,347	34,129	1,2—35,3	0,04—36,0	67—95	72—97	856	183	557	198	556	197	666	883
23,818	24,461	0,3—32,0	0,5—49,0	60—97	72—97	730	170	389	272	381	265	236	633
23,326	27,495	3,0—26,0	2,0—57,0	69—94	62—97	750	146	465	394	456	380	398	596
28,561	18,460	2,0—39,0	0,0—39,0	65—92	74—98	432	175	349	239	349	239	145	200
39,646	36,466	1,0—37,0	0,0—44,0	63—97	70—97	1,202	397	787	426	787	426	331	453
10,612	11,896	2,0—22,0	2,0—32,0	58—97	73—95	346	82	304	130	257	130	85	166
685,422	714,864	0,1—39,0	0,0—57,0	58—97	62—210	19,032	5,107	6,508	2,621	6,436	2,596	4,531	13,375

Mädchenarbeitsschulen.

Tabelle IV.

Amtsbezirke	Zahl der Schulen	Zahl der Schülerinnen	Zahl der Lehrerinnen	
			Patentirte	Nicht patentirte
Oberhasle	29	706	5	22
Interlaken	88	2,577	25	56
Frutigen	47	1,140	12	34
Saanen	18	481	2	15
Obersimmenthal	33	864	7	25
Niedersimmenthal	43	1,122	7	27
Thun	101	2,760	25	64
Signau	83	2,224	24	56
Konolfingen	88	2,530	33	50
Seftigen	68	2,053	27	42
Schwarzenburg	32	1,106	12	20
Bern	142	4,214	70	77
Burgdorf	85	2,495	31	56
Trachselwald	73	2,311	26	47
Aarwangen	89	2,679	33	44
Wangen	70	2,046	24	32
Fraubrunnen	48	1,216	13	29
Büren	38	899	12	17
Aarberg	63	1,769	22	41
Laupen	33	923	13	16
Erlach	29	653	11	14
Nidau	52	1,343	18	26
Biel	26	895	18	8
Neuenstadt	8	369	8	—
Courtelary	57	1,994	37	11
Münster	41	1,258	22	17
Delsberg	32	922	25	7
Freibergen	25	837	18	6
Pruntrut	52	1,708	41	9
Laufen	14	393	2	12
	1,607	46,487	623	880

Ergebniß der Austrittsprüfungen im Jahr 1877 nach § 3 des Primarschulgesetzes.

Tabelle V.

Amtsbezirke	Anmeldungen			Entlassungen		
	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total
Oberhasle	—	—	—	—	—	—
Interlaken	—	4	4	—	—	—
Frutigen	—	—	—	—	—	—
Saanen	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal	—	—	—	—	—	—
Niedersimmenthal	—	1	1	—	1	1
Thun	—	—	—	—	—	—
Signau	—	1	1	—	1	1
Konolfingen	—	1	1	—	1	1
Seftigen	—	—	—	—	—	—
Schwarzenburg	—	—	—	—	—	—
Bern	13	1	14	11	1	12
Burgdorf	1	2	3	1	2	3
Trachselwald	—	—	—	—	—	—
Aarwangen	—	1	1	—	1	1
Wangen	—	—	—	—	—	—
Fraubrunnen	—	—	—	—	—	—
Büren	—	—	—	—	—	—
Aarberg	—	—	—	—	—	—
Laupen	—	—	—	—	—	—
Erlach	—	—	—	—	—	—
Nidau	—	—	—	—	—	—
Biel	3	3	6	3	3	6
Neuenstadt	—	—	—	—	—	—
Courtelary	9	11	20	9	11	20
Münster	3	2	5	3	2	5
Delsberg	6	10	16	—	1	1
Freibergen	4	5	9	2	1	3
Pruntrut	20	29	49	10	10	20
Laufen	3	1	4	1	—	1
	62	72	134	40	35	75

Stand der Leibgedinge.

Zu Anfang des Jahres waren 122
Lehrer und Lehrerinnen mit Leibgedingen versehen.
Davon sind im Laufe des Jahres verstorben . . 5

Verblieben 117

Neu verliehen worden sind 14
nämlich 5 à Fr. 240, 2 à Fr. 260, 1 à Fr. 280, 1 à Fr. 300, 5 à Fr. 360.

Stand zu Ende 1877 131

Davon sind: 23 à Fr. 60
7 à „ 80
1 à „ 100

Uebertrag 31

Uebertrag 31
22 à Fr. 240
5 à „ 260
13 à „ 280
13 à „ 300
6 à „ 320
3 à „ 340
38 à „ 360

Total wie oben 131.

Am Ende des Berichtsjahres lagen noch 17 meist dringende Gesuche um Leibgedinge vor, konnten aber bei der Beschränktheit des bez. Kredits und dem gegenwärtigen Stand der Finanzen leider nicht berücksichtigt werden.

Staatsbeiträge an Schulhausbauten.

Es sind im Laufe des Jahres 1877 Staatsbeiträge an Schulhausbauten (5 % der Devissumme) an folgende Gemeinden bewilligt worden:

Name der Gemeinden		Devissumme	
Courchavon	Fr.	24,000.	—
Biel	„	29,300.	—
Wärgisthal, Gemeinde Grindelwald	„	5,400.	—
Gündlischwand	„	10,834.	07
Langnau, Dorfschachen	„	74,564.	49
Neuenegg	„	52,000.	—
Duggingen	„	33,100.	—
Hintergrund (neue Bedachung)	„	1,149.	—
Jegenstorf	„	75,000.	—
Dotzigen	„	30,000.	—
Burgdorf	„	180,400.	—
Lauperswyl	„	58,500.	—
Thunstetten	„	7,567.	46
Muri	„	32,000.	—
Mötschwyl	„	14,250.	—
Nyffel	„	17,000.	—
Langenthal (Turnhalle)	„	14,235.	45
Worb	„	82,000.	—
Genevez	„	17,500.	—
Total	Fr.	758,800.	47

Bewilligte Staatsbeiträge an Schulhausbauten wurden im Berichtsjahre ausbezahlt an nachstehende Gemeinden:

Name der Gemeinden		Beiträge	
Littewyl	Fr.	1,000.	—
Ipsach	„	800.	—
Chevenez	„	2,000.	—
Oberthal	„	3,000.	—
Heimenhausen	„	675.	35
Biembach	„	307.	50
Niederbipp	„	1,573.	85
Cortébert	„	2,500.	—
Aarmühle	„	10,000.	—
Schüpfen	„	4,100.	—
Hubbach	„	336.	35
Dieterswyl	„	640.	—
Krauchthal	„	2,600.	—
Schupposen	„	397.	05
Total	Fr.	29,930.	10

Verzeichniß

der Schulgemeinden, welchen der Staatsbeitrag entzogen werden mußte, weil sie es unterlassen, in Bezug auf den Schulbesuch die gesetzlichen Anzeigen zu machen, trotzdem sie von hierseitiger Direktion wiederholt daran gemahnt worden sind:

Vom 1. April 1877 bis 1. April 1878.

Amtsbezirk	Schulort		Klassen
Signau:	Röthenbach	für die	II. Klasse.
	Schangnau	„	I. „
Schwarzenburg:	Steinenbrünnen	„	I. „
Moutier:	Corban	für die	I. Knaben-Kl.
	Mervelier	„	I. Klasse.
	Elay	„	gemischte Schule.
	Genevez	„	II. Mädchen-Kl.
	Fornet-dessus	„	gemischte Schule.
Freibergen:	Les Breuleux	„	I. Knab.-, II. Mädchen u. III. od. jetzt I. gemischte Klasse.
	Montfaucon	„	I. Knaben-Klasse.
	„	„	II. Mädchen-Klasse.
	Les Enfers	„	gemischte Schule.
	Noirmont	„	II. Klasse.
	Muriaux	„	gemischte Schule.
	Emibois	„	I. Klasse.
	Soubey	„	gemischte Schule.
	St-Brais	„	I. Knaben-Klasse.
Pruntrut:	Alle	„	I. Knaben-Kl. und die gemischte III. Kl.
	Asuel	„	gemischte Schule.
	Beurnevésin	„	I. Knaben-Klasse.
	Boncourt	„	I. Mädchen-Klasse.
	Buix	„	I. Knaben-Klasse.
	Bonfol	„	I. „ „ u. II. Mädchen-Kl.
	„	„	I. gemischte Klasse.
	Bressaucourt	„	I. u. II. Klasse.
	Bure	„	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Fregiécourt	„	gemischte Schule.
	Cœuve	„	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Cornol	„	I. u. II. Knaben- u. f. die I. Mädchenkl.
	Courchavon	„	gemischte Klasse.
	Mormont	„	„ Schule.
	Courtemantruy	„	„ „
	Courtemaiche	„	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Lugnez	„	gemischte Schule.
	Fontenais	„	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Miécourt	„	I. Mädchen-Klasse.
	Ocourt	„	gemischte „
	Seleute	„	„ Schule.
	Vendlincourt	„	I. Knaben- und II. Mädchen-Klasse.
	Charmoille	„	I. Knaben-Klasse.

Vom 1. Oktober 1877 bis 1. Oktober 1878.

Amtsbezirk	Schulort		Klassen
Frutigen:	Winkeln	für die	gemischte Schule.
Münster:	Reconvillier	„	I. Klasse.
	Courchapoix	„	gemischte Schule.
	La Joux	„	II. Klasse.
Delsberg:	Courtételle	„	II. Klasse.
	Sceut	„	gemischte Schule.
	Undervelier	„	I. Klasse.
	Soyhières	„	gemischte Schule.
	Vermes	„	I. Klasse.
Laufen:	Burg	„	gemischte Schule.
	Duggingen	„	I. Klasse.
Pruntrut:	Damphreux	„	I. Klasse.

Durch Regierungsrathsbeschluß vom 25. August 1877 wurde folgenden Schulen neuerdings der Staatsbeitrag entzogen und zwar vom 1. April 1878 bis 1. April 1879:

Amtsbezirk	Schulort	Klassen
Münster:	Fornet-dessus	für die gemischte Schule.
Freibergen:	Les Enfers	„ „ „
Pruntrut:	Alle	„ I. Knaben-Klasse.
	Bonfol	„ I. Mädchen-Klasse.
	Cœuve	„ Knaben-Klasse.
	Cornol	„ Mittel-Klasse.
	Mormont	„ gemischte Schule.
	Courtemaiche	„ I. Klasse.
	Lugnez	„ gemischte Schule.
	Charmoille	„ I. Mädchen-Klasse.

Verzeichniß

der Schulgemeinden, deren Schulkommissionen während des Schuljahres 1877/78 Straffälle, herrührend von Schulunfleiß, gerichtlich anzuzeigen unterlassen haben:

Amtsbezirke	Schulen Schulgemeinden	Zahl der unterlassenen Anzeigen Sommersemester 1877	Wintersemester 1877/78
Freibergen:	**Breuleux (Mittelkl.)	—	2
Münster:	Sornetan	8	—
Delsberg:	Vellerat (Courrendlin)	—	7
	**Undervelier II. Kl.	2	—
	**Pleigne II. Kl.	3	—
	**Soyhieres	3	14
	Roggenburg	11	—
Laufen:	**Duggingen I. Kl.	13	—
	„ II. Kl.	3	—
	*Dittingen	20	—

Die mit einem * bezeichneten Orte haben schon im vorigen Schuljahre Warnungen erhalten, und es muß ihnen nun entsprechend den großräthlichen Postulaten der Staatsbeitrag an die betreffenden Schulklassen auf ein Jahr entzogen werden. Alle genannten Gemeinden erhalten neue Verwarnungen.

Den mit zwei * bezeichneten Gemeinden wurde der Staatsbeitrag bereits im vorigen Schuljahre entzogen.

Die Taubstummenanstalten.

a. Die Taubstummenanstalt für Knaben in Frienisberg.

Der allgemeine Gang der Anstalt war in jeder Beziehung ein ungestörter und normaler. Die Zahl der Zöglinge belief sich zu Anfang des Jahres auf 61, von denen 10 auf Pfingsten und 3 im Laufe des Jahres entlassen wurden und 2 gestorben sind. Von 31 neu Angemeldeten wurden 20 einberufen, von denen jedoch 5 nach Ablauf der Probezeit, weil geistig auf einer gar zu tiefen Stufe stehend, wieder entlassen werden mußten; somit beziffert sich die Zahl der Zöglinge am Schluß des Jahres auf 61 gleich wie zu Anfang. Vom Personal traten aus: Lehrer G. Hofer und Arbeitsmeister G. Locher, letzterer nach längerer Dienstzeit; sie wurden sogleich ersetzt durch Johann Vollenwyder, gewesener Seminarist und Johann Beck, Schreiner. — Das sämmtliche Personal bestund zu Ende des Jahres aus 82 Personen (1 Vorsteher, 1 Haushälterin, 4 Lehrer, 5 Arbeitsmeister, 7 Arbeiter, 3 Dienstboten und 61 Zöglinge). Die Werkstätten erzielten einen Reingewinn von Fr. 1,684. 05. Die Kostgelder beliefen sich auf Fr. 7,468. 30. Das Kapital des Unterstützungsfonds vermehrte sich von Fr. 10,660. 60 auf Fr. 11,762. 10, wobei Fr. 204. — Geschenke (Fr. 100 von Frau Anna Frydig sel. geb. Aegerter von Bern und Fr. 100 von der Gesellschaft zu Mohren in Bern). An Unterstützungen wurden Fr. 486. 90 verabfolgt. Ueber die Verwaltung und Verwendung dieses Unterstützungsfondes wurde ein Reglement ausgearbeitet und erlassen. — Staatsbeitrag an die Anstalt Fr. 21,347. 57.

b. Die Privatanstalt für taubstumme Mädchen in Wabern.

Der Staatsbeitrag an diese Anstalt beläuft sich auf Fr. 3500, im Uebrigen verweisen wir in Ermanglung weiterer Angaben auf den vorjährigen Bericht.

B. Sekundarschulen.

Wie der Unterrichtsplan für Primarschulen, so wurde auch derjenige der Sekundarschulen, weil den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr entsprechend, einer Revision unterworfen; dieselbe konnte jedoch im Berichtsjahre nicht zu Ende geführt werden; dagegen sind die Vorarbeiten getroffen, und es kann der neue Plan in nächster Zeit vollendet und der Schulsynode vorgelegt werden.

Im Berichtsjahre wurden neu eröffnet die einklassige Sekundarschule in Wasen bei Sumiswald und Sekundarschulen bewilligt in Saignelégier, Lyß und Grellingen, welche jedoch erst mit dem Sommerhalbjahr 1878 in's Leben treten werden. Die Sekundarschule Großhöchstetten wurde durch Errichtung einer III. Klasse erweitert und diejenige von Zweisimmen ist aus einer einklassigen in eine zweiklassige umgewandelt worden. — Lehrerwechsel kamen im Ganzen 21 vor.

Dem Berichte des Sekundarschulinspektors entnehmen wir Folgendes:

Es wurden im Berichtsjahre 34 Progymnasien und Sekundarschulen mit 125 resp. 165 Literar- und Realklassen ziemlich eingehend mündlich und schriftlich inspizirt; der Besuch von 17 Schulen mit 33 Klassen mußte auf's nächste Jahr verschoben werden.

Die Schülerzahl ist beinahe in allen Schulen, namentlich im Jura, eine größere geworden.

Der Schulbesuch hat sich gebessert und kann mit wenigen Ausnahmen als ein fleißiger bezeichnet werden; die Bußen, 5 Rappen per Stunde, werden regelmäßig einkassirt.

Die Schullokalien haben sich durch den Bau 5 neuer Schulhäuser gebessert, nämlich in Langenthal, Interlaken, Schüpfen, Sumiswald und Wasen; immerhin finden sich noch 2 schlechte und 6 mittelmäßige Schullokalien vor, die geändert werden sollten.

Die Bibliotheken haben sich wenig vermehrt und werden nicht genugsam benützt und unterstützt; St. Immer und Burgdorf haben sich hierin ausgezeichnet.

Die naturhistorischen und physikalischen Sammlungen haben zugenommen, doch fehlt es noch

vielerorts an den nöthigen Mitteln für die dringendsten Anschaffungen.

Mit den Hausaufgaben ist es ziemlich besser geworden, doch wissen noch manche Lehrer nicht die richtige Mitte zu treffen.

Die Schulkommissionen zeigen überall guten Willen und bestreben sich einer möglichst günstigen Entwickelung der ihrer Aufsicht unterstellten Anstalten.

Die Lehrerschaft bestrebt sich mit redlichem Eifer einer gewissenhaften Pflichterfüllung; die Ergebnisse der Inspektionen werden ihr frei und offen mitgetheilt und die anzustrebenden Verbesserungen mit ihr und den Behörden besprochen. Auf diese Weise arbeiten Lehrerschaft und Behörden in bester Einigkeit und werden zahlreiche Uebelstände beseitigt.

In Bezug auf die Ergebnisse des Unterrichts in den einzelnen Fächern wird Folgendes angeführt:

In der Muttersprache sollten in den untern Klassen häufigere aber kürzere schriftliche Arbeiten gemacht werden, damit die Schüler Gelegenheit erhalten, ohne lange Besprechung sich über bekannte Gegenstände schriftlich auszusprechen; 12 à 15 Aufsätze, wie es in manchen Schulen getroffen wird, sind zu wenig. Die Grammatik bleibt für viele Schulen ein schwacher Punkt; auch dem Lesen schenkt die Mehrzahl der Lehrer nicht die gehörige Aufmerksamkeit. Lobend können hierin angeführt werden: die Mädchenschulen von St. Immer, Thun und Biel, die Progymnasien Neuenstadt und Thun, die Sekundarschulen Langenthal, Kirchberg, Münster und Meiringen und theilweise die Mädchenschulen Bern und Burgdorf.

In der französischen, resp. deutschen Sprache steht es, obwohl ein kleiner Fortschritt zu bemerken ist, verhältnißmäßig am schlimmsten, ganz besonders in den schriftlichen Examen, die weit hinter den mündlichen zurückbleiben, weil eben die Unabhängigkeit des Arbeitens beim Schüler fehlt. Viele Schüler verlassen die Schule, ohne etwas Brauchbares für das Leben aus diesem Unterrichte mitzunehmen. Es haben sich ausgezeichnet: Langenthal, Thun Progymnasium und Mädchenschule, Biel Progymnasium (mit Ausnahme einer Klasse), Interlaken, St. Immer Mädchenschule, Nidau, Herzogenbuchsee und Burgdorf Mädchenschule.

In den alten Sprachen muß vor einem halben Wissen eindringlich gewarnt werden. Obenan steht Thun Progymnasium und Langenthal.

In der Mathematik fehlt meistens eine feste Grundlage; die Schüler besitzen zu wenig Sicherheit und Selbstständigkeit. Der Unterricht ist nicht praktisch genug und geht gar häufig zu hoch. In diesem Fache sind rühmend zu erwähnen: Biel Progymnasium, Langenthal, Wiedlisbach, Münster und Kirchberg.

In der Naturgeschichte fehlt es häufig an Veranschaulichungsmitteln, ohne welche der Unterricht leicht zur Gedächtnißübung herabsinkt. Wenig aber gründlich muß hier die Losung sein. Ausgezeichnet haben sich: Bern Einwohner-Mädchenschule, Biel Progymnasium, Langenthal, Wiedlisbach, Thun Mädchenschule, Zweisimmen, Sumiswald und theilweise auch Höchstetten und Neuenstadt Progymnasium und Mädchenschule.

In Geschichte und Geographie gehen die Schulen außerordentlich auseinander und stehen manche sehr schwach. Die schönsten Resultate weisen auf: Bern Einwohner-Mädchenschule, Münchenbuchsee, die Progymnasien Biel, Neuenstadt und Thun, sowie die Mädchenschule Thun, theilweise auch Langenthal und Nidau.

Im Zeichnen wird die Ausstellung in Thun nicht verfehlen einen wohlthätigen Einfluß auszuüben und manchen Lehrer von der Unrichtigkeit seiner Methode zu überzeugen. Am besten wiesen sich aus: Langenthal, Herzogenbuchsee, Thun Progymnasium, Münster, Biel Progymnasium, Interlaken und Wiedlisbach.

Im Singen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Meiringen, Langenthal, Bern Einwohner-Mädchenschule, Neuenstadt Progymnasium und Mädchenschule.

In der englischen und italienischen Sprache sind die Leistungen mit Ausnahme von Bern Einwohner-Mädchenschule, Herzogenbuchsee und St. Immer Mädchenschule noch ziemlich schwach.

In den weiblichen Handarbeiten verdienen in Bezug auf Methode und saubere schöne Ausführung gelobt zu werden: Meiringen, Bern Einwohner-Mädchenschule, Thun Mädchenschule, Höchstetten, Langnau, Langenthal und St. Immer.

Ueber das Turnwesen in den Progymnasien und Sekundarschulen lassen wir hier den Bericht des Herrn Turninspektors Niggeler wörtlich folgen, derselbe lautet:

1. Turnlokalitäten.

a. Turnhallen, Turnsäle und sonstige geschlossene Lokale.

„Eigens zum Zwecke des Turnens errichtete Gebäude — Turnhallen — besitzen Biel, Neuenstadt, Thun und Langenthal. Das Gebäude in Neuenstadt entspricht dem Zwecke nicht hinreichend, es ist zu klein; was aber noch mehr daran auszusetzen ist, ist das, daß es noch keine Heizeinrichtung hat und deshalb im Winter bei kälterer Temperatur unbrauchbar wird; der Boden ist mit Gerberlohe, statt mit Laden belegt; das Letztere ist für das Schulturnen geboten, wenn die Gesundheit nicht Schaden leiden soll. Die Lohe löst sich nach und nach in Staub auf, den die Schüler hinunterschlucken müssen.

Langenthals neu erbaute Turnhalle gereicht den Schulbestrebungen dieser Gemeinde zur Ehre. Das Gebäude ist in der Nähe des neuen stattlichen Sekundarschulhauses; seine innere Einrichtung sowie die Zahl und Konstruktion der Geräthe entsprechen den Anforderungen des Schulturnens. Die Heizeinrichtungen waren für den Winter 1877/78 noch nicht erstellt; sie sind jedoch für den nächsten Winter in Aussicht genommen. Bei diesem Anlasse muß ich die Ansicht (die man heute noch nicht selten aussprechen hört), als sei die Heizbarmachung eines Winterturnlokals nicht nöthig, widerlegen. So konnte man sich aussprechen zur Zeit, als das Turnen noch

kein obligatorisches Unterrichtsfach war, sondern nur von ältern, kräftigern Schülern freiwillig besucht wurde; jetzt ist es ein Schulfach geworden für untere und obere Schulklassen, für physisch starke und schwache Schüler, und es sollen die Winterturnlokale Schutz gegen Erkältung gewähren. Bei unsern klimatischen Verhältnissen ist die Beschaffung heizbarer Winterturnlokale eine selbstverständliche Sache. Das Verweilen in einem kalten Raume, wo bei tiefer, heftiger Athmung, wie sie das Turnen mit sich bringt, den Lungen die kalte Luft zugeführt wird, ist nicht nur den Schwachen, sondern auch den Starken gesundheitsgefährlich.

Burgdorf hat einen Raum in einer gewesenen Scheuer zu einem Lokal für das Winterturnen eingerichtet, das aber dem Zwecke nicht entspricht; es ist zu klein, zu feucht, zu kalt, weil mit einem feuchten Lehmboden versehen und nicht hinreichend heizbar. Für Lehrer und Schüler ist dieses Lokal der Gesundheit geradezu schädlich. Ein gehöriger Betrieb des Schulturnens und eine Entfaltung der Uebungen, namentlich auch der Uebungen für die Mädchen, ist in diesem Lokal nicht möglich. Eine schon seit Jahren besprochene, versprochene und in Aussicht genommene Turnhalle ist bis heute ein frommer Wunsch geblieben.

Delsberg hat in einem ganz engen Raume einige Geräthe angebracht; das Lokal ist aber sowohl für das Progymnasium als für die Mädchensekundarschule unbrauchbar. Ernste Aufforderungen, diesem Mangel abzuhelfen, sind bis jetzt fruchtlos geblieben.

Wiedlisbach hat in einem alten Gebäude (Kornhaus) ein Lokal eingerichtet, das aber bei Kälte, weil unheizbar, nicht benutzt werden kann und welchem auch andere nothwendige Eigenschaften fehlen. Es ist ein Nothbehelf.

In Erlach turnt der Lehrer im Winter mit den Mädchen in einem Saale des Schloßgebäudes. Die Knaben haben kein Winterturnen.

In die Schulhäuser eingebaute Turnsäle besitzen die Sekundarschulen Interlaken, Bern (Einwohnermädchenschule), Nidau und St. Immer. Das Lokal der letztern ist im Souterrain; es bietet zu wenig Raum und Licht, ist ungesund und deshalb begreiflich, wenn Lehrer und Schüler mit Widerwillen darin turnen. In letzterer Zeit wurden Schulzimmer benutzt.

In einigen Schulen werden disponible Räume im Schulhause wie z. B. reservirte Schulzimmer oder zu andern Zwecken dienende Räume für den Turnunterricht im Winter verwendet, so in Langnau, Münchenbuchsee (Mädchenturnen), Biel (Mädchensekundarschule), Münster, Brienz (ungenügende Einrichtung auf dem Estrich des Primarschulhauses).

An einigen Orten zieht der Lehrer mit seinen Schülern auf den Tanzboden eines Wirthshauses und betreibt da, so weit es der Raum gestattet, das Turnen in den Frei- und Ordnungsübungen.

So viel über die Lokalitäten für den Betrieb des Turnens im Winter und an Regentagen im Sommer. Aus dieser Darstellung ergibt es sich, daß noch an vielen Schulen das Turnen während des Winters aus Mangel an einem Lokal ausgesetzt werden muß. Die Gemeinde Delsberg, die wiederholt zur Errichtung eines Winterlokals für ihr Progymnasium und ihre Mädchensekundarschule aufgefordert wurde, ließ es bis heute mit Projekten bewenden. So steht es mit Pruntrut; auch da berathet und projektirt man, aber zur Stunde besitzt diese Stadt für die Kantonsschule, das Lehrerseminar und die Mädchensekundarschule kein Winterturnlokal. Ohne große Kosten könnten in beiden genannten Städten unbenutzt dastehende Gebäulichkeiten zu geeigneten Turnräumen umgewandelt werden. Ein energischer Schritt von oben gegen solche Saumseligkeiten wäre zeitgemäß. In Pruntrut ist der Seminarturnlehrer in die alte Jesuitenkirche eingedrungen und hat dieselbe seit einem Jahre für seinen Turnunterricht in Beschlag genommen. Dieser Steinhaufen ließe sich leicht zu einer zweckmäßigen Turnhalle umwandeln.

b. Turnplätze.

Solche besitzen in erster Linie alle Schulen, welche kein Winterlokal haben. Ich theile sie ein in solche, die dem Zwecke vollständig und in günstiger Weise dienen und in solche, die noch mehr oder weniger zu wünschen übrig lassen. Den Letztern, deren Zahl jedoch nicht groß ist, ist vorzuwerfen, daß sie zu weit von der Schule entfernt, oder zu klein, oder zu sehr der Oeffentlichkeit ausgesetzt sind. Das Letztere ist namentlich in Belp der Fall; dem dortigen Turnplatze fehlen fast alle Eigenschaften zu einem solchen; er ist zu klein, man weiß nicht, wo er anfängt und wo er aufhört. Ungenügend in Bezug auf Größe sind die Turnplätze Frutigen, Münsingen, Laupen und Kleindietwyl.

Für den Betrieb des Turnens nur während des Sommersemesters sind eingerichtet, d. h. besitzen nur Turnplätze und keine Winterlokale die Sekundarschulen Meiringen, Frutigen, Wimmis, Zweisimmen, Saanen, Steffisburg, Thurnen, Belp, Schwarzenburg, Uetligen, Oberdießbach, Münsingen, Höchstetten, Signau, Zollbrück, Sumiswald, Huttwyl, Kleindietwyl, Herzogenbuchsee, Wynigen, Kirchberg, Bätterkinden, Fraubrunnen, Laupen, Schüpfen, Aarberg, Büren, Erlach, Corgemont, Tramelan, Laufen, Pruntrut.

Ohne Turnplatz im Freien befinden sich die Einwohner-Mädchensekundarschule Bern und die Sekundarschule Münster. Der Raum der Letztern — ein Zimmer im Schulhause — ist ungenügend, viel zu klein. Der zu weit entfernte Vereinsturnplatz ist für das Schulturnen nicht benutzbar.

Am besten mit Turnräumen versehen sind Interlaken, Thun, Langenthal und Biel, weil neben schönen Turnplätzen auch hinlänglich geräumige und gut eingerichtete Winterturnlokale vorhanden sind.

2. Turngeräthe.

An keiner Schule fehlen für das Knabenturnen Reck und Barren, die aus Jahn's Zeiten her als Inbegriff des Turnens angesehen werden. Dagegen sind

an einigen Schulen noch nicht vorhanden Stangen, Taue für das Hangeln und Klettern, der Stammbalken für das Stützspringen, welches Geräth das kostbare Pferd ersetzt, und Eisenstäbe. Für das Mädchenturnen fehlt namentlich denjenigen Schulen, welche keine Winterlokale besitzen, die wagrechte Leiter.

Mancherorts trifft man nicht selten die Geräthe in verlottertem Zustande und in mangelhafter Konstruktion an, welche Mängel nach gemachten Erfahrungen von Seite der Lehrer, wenn sie mit mehr Energie und wachsamerem Auge auftreten würden, leicht gehoben werden könnten. Oft kommt es bei meinen Inspektionen vor, daß an dem Springapparat diese oder jene Theile fehlen. Das Springen ist eine Hauptturnübung und die Vorrichtungen dazu erfordern nur geringe Ausgaben, umsomehr sind solche Vorkommnisse der Nachlässigkeit und gleichgültigen Behandlung dieses Turnzweiges zuzuschreiben. Ein Lehrer wird doch so viel Kompetenz haben, solche fehlende Geräthe sofort zu erstellen oder repariren zu lassen.

3. Unterricht.

Mit Befriedigung kann ich auf die Ergebnisse des Turnunterrichts an der größern Zahl der Schulen, die ich im letzten Jahre inspizirt habe, zurückschauen; der Unterricht wird mit mehr Ernst und Sachkenntniß als früher ertheilt, so daß ich auf einen stets wachsenden Fortschritt in diesem Unterrichtsfache hoffen kann. Es wird mehr als früher darauf gesehen, was man vornimmt, recht auszuführen, mit der zunehmenden Kraft der Schüler auch die Anforderungen an sie höher zu stellen. Wo so geturnt wird, da wird das Turnen dem aufmerksamen Zuschauer nicht als ein Fach erscheinen, dem man „nichts Nützliches" abgewinnen kann. Leider ist die Betriebsweise des Turnens an mancher Schule noch der Art, daß sich bei Dem, der nur einen solchen Turnunterricht sieht, leicht eine solche Meinung bilden kann. Man muß aber das Kind nicht mit dem Bade ausschütten, nicht vorurtheilen, wenn man nur das Schlechte und nicht auch das Gute gesehen hat. Sich Mühe geben, auch da zu beobachten, wo Gutes geleistet wird — das würde dem Kritiker wohl anstehen.

Ich schließe meinen Bericht dahin:

Es ist ein wesentlicher Fortschritt im Turnen an den Progymnasien und Sekundarschulen zu konstatiren; es bleibt aber noch viel zu verbessern übrig, sowohl in den Hülfsmitteln als in der Ertheilung des Unterrichts."

Tabelle I.

Mittelschulen	Schülerzahl	Zahl der Klassen	Lehrer	Lehrerinnen	Total	Anstellung: Definitiv	Anstellung: Provisorisch	Patentirt	Nicht patentirt	Vermögen der Schule: Lehrmittel und Mobiliar	Vermögen der Schule: Liegenschaften	Vermögen der Schule: Kapitalfonds nach § 13 des Sek.-Schulgesetzes	Einnahmen: Staatsbeitrag	Einnahmen: Beiträge von Privaten	Einnahmen: Beiträge von Gemeinden und Korporationen	Einnahmen: Schulgeld per Schüler	Einnahmen: Schulgeld Total	Freistellen
Progymnasien										Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
Thun	138	6	11	—	11	10	1	6	5	7,674	—	13,248	14,550	keine	10,000	24	3,110	13
Biel	110	5	8	—	8	8	—	1	7	?	—	16,629	14,050	„	11,800	24—56†	2,159	25
Neuenstadt	58	5	6	—	6	6	—	3	3	?	—	81,536	7,985	„	700	24—48	1,619	4
Delsberg	53	4	8	—	8	5	3	4	4	11,757	—	11,518	10,400	„	6,500†	40	1,476	8½
	359	20	33	—	33	29	4	14	19									
Sekundarschulen																		
Meiringen	41	2	2	1	3	3	—	2	1	724	—	932	2,400	202	1,030	40	1,317	9
Brienz	57	2	3	1	4	3	1	1	3	900	—	725†	2,400	500	700	40	1,750	12
Interlaken	176	5	7	1	8	6	2	6	2	7,223	70,000†	16,504	9,125	1,735	1,500	50	8,350	15½
Frutigen	36	2	2	1	3	2	1	2	1	531	—	974†	1,630	270	—	50	1,781	5
Saanen	27	2	2	—	2	1	1	1	1	469	—	978	1,900	308	230	50	868	6
Zweisimmen	41	2	2	1	3	2	1	1	2	680	—	1,824	2,460	—	800	40	1,175	12
Wimmis	38	2	2	—	2	—	2	—	2	508	—	2,196	1,800	—	736	5—45†	1,100	3
Thun (Mädchen)	140	5	5	4	9	9	—	8	1	3,090	—	8,027	5,625	—	4,700	24	2,916	14
Steffisburg	61	2	2	1	3	2	1	1	2	914	—	6,213	2,270	—	2,200	40*	180	56½
Belp	39	2	2	—	2	1	1	1	1	306	—	1,543	2,000	1,000†	—	60	2,236	5
Thurnen	53	2	2	1	3	1	2	1	2	964	—	244	2,400	35	420	30	1,020	?
Schwarzenburg	24	1	1	—	1	—	1	—	1	559	—	1,064	1,400	404	—	40	702	6½
Bern (Einw.-Mädchenschule)	207	6	15	13	28	20	8	15	13	18,973	379,668*	15,000	16,287	—	5,000	60†	11,112†	28
Uetligen	41	2	2	1	3	3	—	2	1	862	—	1,876	2,075	—	354	55	1,915	9½
Worb	54	2	2	1	3	2	1	2	1	1,000	—	2,706	1,940	—	749	45	2,137	6½
Höchstetten	71	3	3	1	4	3	1	3	1	1,606	—	6,882	2,250	600†	—	40	2,385	6
Oberdießbach	34	2	2	—	2	2	—	2	—	947	20,000†	876	2,300	—	—	48	1,264	8½
Münsigen	44	2	2	1	3	3	—	3	—	700	—	1,974	2,040	570	—	60	2,005	7
Langnau	67	3	3	1	4	4	—	3	1	2,332	62,000†	1,273	4,400	—	—	50	2,950	7
Signau	63	2	2	1	3	2	1	2	1	1,720	—	2,882	2,170	—	—	50	2,481	12½
Zollbrück	52	2	2	1	3	3	—	3	—	812	18,720†	890	2,040	—	—	50	2,450	9½
Sumiswald	65	2	3	1	4	4	—	3	1	1,507	48,000	7,176	2,150	40	—	50	2,686	3†
Wasen	18	1	1	—	1	—	1	—	1	123	—	912	1,100	—	—	40—45	672	4
Huttwyl	53	2	2	1	3	3	—	2	1	?	—	957	2,450	—	1,266	28—50	1,462	?
Kleindietwyl	39	2	2	—	2	—	2	—	2	562	—	942	1,900	1,009†	560	54	1,500	8
Langenthal	140	5	8	1	9	8	1	5	4	6,312	—	11,938	9,980	250†	5,215	35—50	4,485	31
Herzogenbuchsee	86	5	6	1	7	6	1	4	3	5,013	50,000†	7,981	5,780	645	500	48	3,494	17½
Wiedlisbach	36	2	2	—	2	1	1	1	1	1,148	—	2,955†	2,100	—	850	40	1,250	7½
Kirchberg	71	4	4	1	5	4	1	3	2	1,637	—	3,309†	4,650	496	550	48—54	3,159	11
Burgdorf (Mädchen)	74	5	8	4	12	9	3	7	5	151	—	949†	4,500	—	10,600	32—40*	1,470	?
Wynigen	50	2	2	1	3	3	—	2	1	829	—	2,050	1,930	—	—	50	1,782	7
Bätterkinden	47	2	2	—	2	2	—	2	—	704	—	2,122	2,050	—	400	25—50	1,598	7
Fraubrunnen	50	2	2	—	2	2	—	2	—	817	—	1,371	2,000	—	—	60	2,142	8½
Münchenbuchsee	50	2	2	1	3	3	—	2	1	1,114	—	2,178	2,040	—	550	10—50	1,415	5
Erlach	50	2	2	—	2	2	—	2	—	?	—	2,762	2,260	349	1,722	12—24	589	11½
Nidau	30	2	2	1	3	3	—	2	1	1,175	—	2,720	2,475	—	1,390	24—48	930	4
Biel (Mädchen)	101	5	3	3	6	6	—	5	1	2,953	—	747	6,300	—	6,000	25†	87	†
Büren	62	2	2	1	3	1	2	2	1	1,200	—	3,670	2,550	—	1,687	25	963	9
Aarberg	64	2	3	1	4	3	1	2	2	830	—	16,035	2,550	—	918	36—50	2,012	10
Schüpfen	41	2	2	1	3	3	—	3	—	674	—	2,512	2,030	—	350	16—60	1,558	5
Laupen	53	2	2	—	2	2	—	2	—	270	—	2,096	2,030	—	1,720	35†	490	†
Neuenstadt (Mädchen)	59	3	2	3	5	4	1	4	1	?	—	22,914	3,694	—	1,339	24—48	1,666	9½
St. Immer (Knaben)	124	5	10	—	10	5	5	2	8	9,000	—	4,850	9,570	30	7,100	20—40†	1,465	†
St. Immer (Mädchen)	150	5	5	5	10	8	2	5	5	6,470	—	3,406	5,500	—	4,200	20—40†	1,737	†
Corgemont	30	2	2	1	3	2	1	2	1	?	—	713	2,750	—	2,750	?	36†	†
Tramlingen	43	2	2	1	3	3	—	2	1	?	—	692	2,250	—	1,300	25—50	1,087	3
Münster	70	3	3	2	5	5	—	3	2	412	—	1,600	4,250	414	3,770	30—60†	195	2†
Delsberg (Mädchen)	44	3	3	2	5	2	3	2	3	694	—	849	3,510	—	3,105	25	606	1
Laufen	63	3	3	—	3	1	2	1	2	2,022	—	30,130	3,000	—	5,422†	5	92	—
Pruntrut (Mädchen)	49	3	2	1	3	1	2	2	1	1,466	—	614	3,700	—	3,500	10—50†	547	6
	3180	135	157	64	221	168	53	133	88									
An den Progymnasien	359	20	33	—	33	29	4	14	19									
Total	3539	155	190	64	254	197	57	147	107									
Im Jahre 1876/77	3428	150	175	59	234	179	55	133	101									
Verhältniß zum Vorjahr	+111	+5	+15	+5	+20	+18	+2	+14	+6									

ökonomische Lage der Sekundarschulen.

Zu kapitalisirende Einnahmen: Eintritts- und Promotionsgelder	Zu kapitalisirende Einnahmen: Bußen	Total der sämmtlichen Einnahmen	Ausgaben: An Lehrerbesoldungen	Ausgaben: Für Lehrmittel	Ausgaben: Für Lokalmiethe	Ausgaben: Kapitalisirt	Ausgaben: Verschiedenes	Ausgaben: Total	Angabe des Garanten der Sekundarschule; ob Gemeinde oder Verein von Privaten	Bemerkungen
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		Fr.	Fr.	Fr.		
297	30. 90	29,223	25,000	436	Gemeindeschulhaus	873	2,057	28,367	Gemeinde Thun	Aktivsaldo Fr. 845
323	39. 50	29,582	24,250	331	do.	2,364	1,874	29,119	Einw.- u. B.-Gem. Biel	† Burgersöhne bezahlen kein Schulgeld „ „ 163
149	27. 90	14,679	12,686	—	do.	176	1,094	13,780	Gemeinde Neuenstadt	„ „ 892
106	31. 40	23,616	16,936	1851	do.	137	531	19,319	Bezirk Delsberg	† Amt Delsberg 2500, Gemeinde Fr. 4000; vom vorigen Jahre herrührend. „ „ 4297
84	27. 90	5,017	4,650	—	do.	119	225	4,967	Verein von Privaten	„ „ 50
52	18. 50	6,563	4,650	—	Fr. 400	65	236	6,703	„ „ „	† Dagegen Schulden Fr. 1400 in Anl., Passivsaldo „ 140
446	29. 35	20,737	16,350	289	Eigene Lokalien	475	1,543	21,056	„ „ „	Rechnung pro 1 April 1878 nicht eingelangt. † Dagegen Passiva Fr. 54,100.
72	62. 25	4,034	3,235	—	Fr. 90	134	198	3,903	„ „ „	† Spezialfonds Fr. 3,232.
53	10. 25	3,660	3,480†	—	Gemeindeschulhaus	18	82	3,660	„ „ „	† Defizit (rückständige Besoldung) Fr. 480.
57	19. 65	4,077	3,320	184	do.	57	208	3,713	„ „ „	Aktivsaldo „ 364
66	32. 20	3,729	3,600	17	do.	98	112	3,729	Gemeinde Wimmis	† Je nach Vermögen; Auswärtige Fr. 50.
?	?	?	11,740	?	do.	?	?	13,349	Gemeinde Thun	Rechnung pro 1877 noch nicht eingelangt.
66	23. 40	5,002	4,540	70	do.	332	135	4,744	Gemeinde Steffisburg	* Nur f. Auswärt. Spezialf. Fr. 105 f. Lehrm., Fr. 523 f. Präm.
92	40. 80	5,357	4,000	18	do.	317	271	5,089	Verein von Privaten	† Geschenk. Aktivsaldo Fr. 267
174	70. 60	?	3,480	—	? †	244	291	?	„ „ „	† Lokal gemiethet, Passivsoldo „ 36
35	20. 85	2,792	2,110	136	Fr. 75	55	44	2,422	„ „ „	Aktivsaldo „ 369
979	—	65,571	31,395	586	Eigenes Gebäude	—	5,392	67,433	„ „ „	* Dagegen Schulden Fr. 362,000; † von den Sekundarklassen. Passivsaldo „ 1862
107	5. 70	4,527	4,150	42	Fr. 50	112	101	4,527	„ „ „	
98	35. 50	4,908	3,880	28	Gemeindeschulhaus	134	520	4,209	Gemeinde Worb	Aktivsaldo „ 699
172	19. 12	5,648	4,500	100	Fr. 450 *	83	245	5,614	Verein von Privaten	† Legat. * In Zukunft unentgeltlich im Gemeindeschulhaus. „ „ 33
33	25. 80	5,050	4,000	—	Eigenes Gebäude	—	148	6,044	„ „ „	† Dagegen Schulden Fr. 19,047. Passivsaldo „ 994
67	35. 35	4,923	4,080	—	Fr. 420	249	808	5,659	„ „ „	„ „ 736
133	5. 05	9,356	7,500	43	Eigenes Gebäude	416	793	8,339	„ „ „	† Dagegen Schulden Fr. 24,680. Aktivsaldo „ 1017
86	23. —	5,035	4,340	287	Gemeindeschulhaus	157	154	4,935	„ „ „	„ „ 118
73	40. 50	5,022	4,080	48	Eigenes Gebäude	145	1,302	5,430	„ „ „	† Schulden Fr. 19,500. Passivsaldo „ 408
147	24. 80	5,245	4,300	56	do.	500	314	5,255	„ „ „	† 17 Stellen ermäßigt. Aktivsaldo „ 74
100	17. 75	2,858	2,100	80	do. †	100	110	2,650	„ „ „	† Der Sekundarschulaktiengef. gehörend. Aktivsaldo „ 208
80	61. 70	5,214	4,900	28	Gemeindeschulhaus	141	273	5,200	Gemeinde Huttwyl	„ „ 14
109	22. 25	4,619	3,800	124	Fr. 200	231	288	4,871	Verein von Privaten	† Geschenk Fr. 100. Passivsaldo „ 251
293	46. 95	20,396	18,438	252	Gemeindeschulhaus	340	463	19,493	Gemeinde Langenthal	† Geschenk für Lehrmittel. Aktivsaldo „ 902
178	33. 50	11,487	9,320	118	Eigenes Gebäude	286	1,030	11,879	Verein von Privaten	† Schulden Fr. 26,172. Passivsaldo „ 391
46	46. 40	4,427	4,200	105	Gemeindeschulhaus	92	154	4,262	Eine Anzahl Gem.	Außerdem ein Spezialfonds von Fr. 207 für arme Kinder. Aktivsaldo „ 165
152	5. 50	9,144	8,500	—	do.	400	485	8,985	Verein von Privaten	† Baufonds Fr. 1301. „ „ 159
145	—	13,006	10,556	26	do.	145	1,187	11,915	Gemeinde Burgdorf	† Dazu Spezialfonds Fr. 500 für arme Kinder. * Burgerliche Kinder nichts. „ „ 1091
74	2. 76	3,871	3,860	22	do.	Nichts†	101	3,923	Verein von Privaten	† Dagegen Kapitalzinse stehen gelassen. Passivsaldo „ 52
72	16. 40	4,826	4,100	—	do.	88	215	4,404	Gem. Bätterkinden	„ „ 178
50	39. 30	4,473	4,000	98	do.	89	228	4,326	Verein von Privaten	Aktivsaldo „ 147
53	31. 80	4,402	4,100	127	do.	180	155	4,383	Gem. Münchenbuchsee	„ „ 161
100	25. —	5,166	4,540	117	do.	125	383	5,166	„ Erlach	
67	30. 40	4,795	4,700	84	do.	377	13	4,797	„ Nidau	
494	42. 60	13,266	12,600	372	do.	—	180	13,152	„ Biel	† Nur auswärts Wohnende bezahlen Schulgeld. „ „ 114
93	9. 90	5,652	5,200	106	do.	70	273	5,579	„ Büren	„ „ 63
98	—	8,095	5,100	886	do.	941	171	1,158	„ Aarberg	„ „ 937
40	—	4,768	4,060	143	Fr. 350	40	434	4,988	Verein von Privaten	Passivsaldo „ 220
105	47. 40	5,114	4,080	37	Gemeindelokal	152	23	4,292	Gem. Laupen	† Für Schüler aus der Gemeinde Laupen unentgeltlich. Aktivsaldo „ 821
113	12. 90	7,701	7,290	47	do.	126	364	7,701	„ Neuenstadt	
326	124. 50	18,692	17,005	300	do.	450	758	18,563	„ St. Immer	† Die 2 untersten Klassen unentgeltlich. „ „ 129
397	38. 55	12,038	10,860	360	do.	387	344	12,000	„ „	† do. „ „ 38
42	43. 30	5,661	5,500	—	do.	70	26	5,601	„ Corgemont	† Die Schule ist unentgeltlich für die Schüler von Corgemont. „ „ 60
70	6. 35	4,991	4,500	—	do.	76	170	4,747	„ Tramlingen	„ „ 244
90	—	9,372	8,133	220	do.	105	365	8,719	Eine Anzahl Gem.	† Für die Schüler von Münster unentgeltl. „ „ 652
140	—	7,362	6,720	80	do.	605	248	7,724	Gemeinde Delsberg	Nach Rechnung von 1876; Rechnung pro 1877 nicht eingelangt. Passivsaldo „ 362
75	—	9,701	5,854	156	do.	4,212	420	6,430	Burgergem. Laufen	† Hievon Fr. 5132 Einregistrirungsgebühr. Nach Rechnung pro 1876. Aktivsaldo „ 3371
148	69. 45	8,923	7,667	—	do.	217	804	8,471	Gemeinde Pruntrut	„ „ 452

Anmerkung. Da verschiedene Einnahme- und Ausgabeposten, wie Kapitalbewegungen, Restanzen ꝛc., in dieser Tabelle nicht Platz finden konnten, so stimmen natürlich die Totalsummen nicht immer mit dem Total der aufgeführten Posten überein. Manche Schulrechnungen sind überhaupt so unklar, daß vorstehende Darstellung nicht auf absolute Richtigkeit Anspruch machen kann.

Statistische Uebersicht über die Schülerzahl und Schulzeit der Sekundarschulen während des Schuljahres 1877/78.

Tabelle II.

Sekundarschulen	Zahl der Klassen	Schülerzahl			Schulwochen	Schulhalbtage	Entschuld. Absenzen nach Stunden	Unentschuld. Absenzen nach Stunden	Zahl der Bußen	Anwesenheiten in %	Bemerkungen
		Knaben	Mädchen	Total							
Progymnasien.											
Thun	6	138	—	138	41*	410	5,223†	388	388	97,00	* 1 Woche außerordentliche Ferien. † Masernepidemie.
Biel	5	110	—	110	42	495	5,805	496	496	92,27	
Neuenstadt	5	58	—	58	43	464	1,741	425	425	97,50	
Delsberg	4	53	—	53	42	442	2,756	850	850	94,00	
		359	—	359							
1876/77		362	—	362							
Sekundarschulen.											
Meiringen	2	21	20	41	41	430	1,431	552	552	96,23	
Brienz	2	32	25	57	41	440	1,182	1,362	454	96,54	
Interlaken	5	112	64	176	42	462	6,582	639	639	97,06	
Frutigen	2	26	10	36	42	446	1,449	741	247	95,50	
Saanen	2	19	8	27	42	466	1,423	615	205	94,14	
Zweisimmen	2	24	17	41	42	432	1,534†	494	16	95,72	† Masernepidemie.
Wimmis	2	26	12	38	40	372	2,410	995	?	91,00	
Thun (Mädchen)	5	—	140	140	42	442	7,329	248	248	96,00	
Steffisburg	2	28	33	61	40	432	1,770	402	402	97,20	
Belp	2	22	17	39	40	367	1,198	941	941	95,28	
Thurnen	2	34	19	53	36½	307	2,519	2,040	837	89,25	
Schwarzenburg	1	9	15	24	40	422	1,127	588	196	94,30	
Bern (Einw.-Mädchenschule)	6	—	207	207	41	388	13,052	1,113	keine	94,41	
Uetligen	2	23	18	41	38	395	1,359	183	183	96,70	
Worb	2	32	22	54	41	420	1,497	1,278	?	95,90	
Höchstetten	3	36	35	71	42	432	2,431	1,476	492	95,00	
Oberdießbach	2	22	12	34	41	420	1,014	666	222	96,00	
Münsingen	2	27	17	44	40½	416	1,455	651	651	96,00	
Langnau	3	44	23	67	43	460	2,574	56	56	97,23	
Signau	2	37	26	63	42	420	2,745†	1,011	337	95,27	† Scharlachfieber und Masern.
Zollbrück	2	39	13	52	41½	419	1,671	885	885	97,00	
Sumiswald	2	38	27	65	41	384	2,442	852	?	97,80	
Wasen	1	10	8	18	39	428	681	1,281	1,281	90,00	
Huttwyl	2	34	19	53	40	386	796	2,085	2,085	96,15	
Kleindietwyl	2	26	13	39	40	380	1,325	827	233	95,47	
Langenthal	5	98	42	140	43	450	3,311	766	766	97,90	
Herzogenbuchsee	5	70	16	86	42	420	1,167	495	495	98,40	
Wiedlisbach	2	27	9	36	41	372	1,632	924	924	93,20	
Kirchberg	4	52	21	73	42	454	3,810	249	83	97,25	
Burgdorf (Mädchen)	5	—	74	74	42	462	?	keine	keine	?	
Wynigen	2	27	23	50	38	418	1,171	138	138	93,75	3 Woch. wegen Scharlachfieber geschlossen.
Bätterkinden	2	31	16	47	41	451	929	188	188	98,12	
Fraubrunnen	2	40	10	50	42	447	1,650	1,125	1,125	95,86	
Müchenbuchsee	2	35	15	50	42	389	2,568	537	179	92,50	
Erlach	2	26	24	50	42	420	2,020	633	633	95,90	
Nidau	2	21	9	30	40	380	1,047	489	349	96,00	
Biel (Mädchen)	5	—	101	101	44	484	6,945	656	656	95,11	
Büren	2	40	22	62	41	410	1,057	247	247	?	
Aarberg	2	46	18	64	41½	432	1,503	keine	keine	97,50	
Schüpfen	2	21	20	41	42	462	1,614	120	keine	97,00	
Laupen	2	27	26	53	42	426	1,931	660	660	92,11	
Neuenstadt (Mädchen)	3	—	59	59	43	473	1,319	208	208	98,00	
St. Immer (Knaben)	5	124	—	124	43	473	2,467	2,590	2,590	97,54	
St. Immer (Mädchen)	5	—	150	150	43	473	13,173	1,490	1,490	92,60	
Corgemont	2	13	17	30	42	462	528	1,023	1,023	96,50	
Tramlingen	2	27	16	43	43	456	3,138	90	90	93,55	
Münster	3	39	31	70	42	459	3,517	44	15	97,00	
Delsberg (Mädchen)	3	—	44	44	39	427	1,934	543	?	93,00	
Laufen	3	42	21	63	42	409	644	1,291	?	84,41	
Pruntrut (Mädchen)	3	—	49	49	41	266	3,615	1,268	1,268	91,26	
Total der Zöglinge der Mittelschulen		1,886	1,653	3,539							
Bestand im Jahre 1876/77		1,877	1,551	3,428							
Verhältniß		+ 9	+ 102	+ 111							

III. Die Lehrerbildungsanstalten und die Anstalten des höhern Unterrichts.

A. Die Lehrerbildungsanstalten.

	Zöglinge	Klassen	Lehrer	Lehrerinnen	Staatsbeitrag
					Fr.
1. Das Lehrerseminar in Münchenbuchsee . .	124	3	6 Hauptl. 4 Hülfsl.	—	52,000
2. Das Lehrerseminar in Pruntrut (frz. Sprache)	89	4	7	—	48,500
3. Das Lehrerinnenseminar in Hindelbank . .	30	1	2	1	15,800
4. Das Lehrerinnenseminar in Delsberg (frz. Spr.)	24	1	2 Hauptl. 1 Fachl.	1	18,800

Sämmtliche 4 Seminarien befinden sich in normaler Entwicklung.

Die deutsche Seminarkommission resümirt ihren Jahresbericht dahin:

„Ueber den Geist und die Haltung der beiden deutschen Staatsseminarien kann auch dießmal nur Anerkennung ausgesprochen werden, wie dieß bei der sichern und würdigen Leitung derselben nicht anders zu erwarten ist. Es ist für die beiden Anstalten ein besonderes Glück, daß die beidseitigen Vorsteher zwei Eigenschaften mit einander verbinden, die sich sonst nicht so leicht beisammen finden in ähnlicher Stellung: Die vorzügliche Befähigung sowohl zum Unterrichten als auch zur pädagogischen und administrativen Leitung. Die gute Unterstützung von Seite der trefflichen mitleitenden Kräfte und einer wackern, ihrer Aufgabe gewachsenen, der Pflicht treu lebenden und mit den Vorstehern einiggehenden Lehrerschaft trägt das Ihrige bei zu einem geordneten ersprießlichen Gang der Anstalten.

Auch die ökonomische Verwaltung verdient beiderseits unbedingtes Lob."

Ueber jede der 4 Anstalten erwähnen wir noch Folgendes:

1. Lehrerseminar in Münchenbuchsee.

Der Unterricht ging im Berichtsjahre seinen geordneten Gang. Im Lehrerpersonale trat nur die Aenderung ein, daß Herr Karl Wyß einen einjährigen Urlaub nachsuchte und erhielt zum Zwecke seiner wissenschaftlichen Ausbildung an der Universität in Genf. Zum Stellvertreter desselben wurde Samuel Imobersteg von Zweisimmen ernannt. Mit Beginn des Schuljahres 1877—78 wurden die Herren Adolf Buchholz und Alexander Hutter in ihren provisorischen Stellungen, jener als Musiklehrer, dieser als Lehrer des Zeichnens, bestätigt bis zum Ablauf der Amtsdauer sämmtlicher Lehrer im Jahr 1878.

Die Zahl der Zöglinge betrug im Anfang des Kurses 127, nämlich in Klasse I 40, in Klasse II 45 und in Klasse III 42. Gegen Ende des Kurses starb ein Zögling der ersten und trat je ein Zögling der zweiten und dritten Klasse wegen Kränklichkeit aus. Von den 124 Seminaristen gehören 5 der katholischen Konfession an; sie sind sämmtlich Kantonsbürger. Unter den 119 protestantischen Zöglingen befinden sich 7 Kantonsfremde, nämlich 3 aus dem Kanton Schaffhausen, 2 aus Baselland, 1 aus Freiburg und 1 aus Glarus.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Zöglinge war ein günstiger, wenn auch, wie in andern Jahren, sich gegen Ende des anstrengenden Wintersemesters manche vorübergehende Unpäßlichkeit einstellte. Mit der Disziplin hatte die Vorsteherschaft alle Ursache zufrieden zu sein. Fleiß, Betragen und Leistungen waren im Ganzen recht befriedigend. In der Oberklasse stand die Begabung etwas unter dem gewöhnlichen Niveau, ein Mangel, der durch gutes Verhalten und angestrengte Thätigkeit nicht völlig ausgeglichen werden konnte.

---

2. Lehrerinnenseminar in Hindelbank.

Die zwei Jahre vorher aufgenommene Klasse, welche in Folge des nach längerer Krankheit im elterlichen Hause erfolgten Todes einer Schülerin noch 29 Zöglinge zählte, wurde nach wohbestandener Patentprüfung im Frühling 1877 entlassen. So viel uns bekannt, fanden alle im Laufe des Jahres Anstellung. Es zeigt sich jedoch, daß nach und nach an die Stelle des frühern Mangels Ueberfluß an Lehrerinnen tritt.

Zum Eintritt in die neue Klasse meldeten sich 92 Mädchen, von welchen 30 in das Seminar aufgenommen wurden. Trotz ungleicher Begabung und Vorbildung berechtigten diese bisher durch Fleiß und tadelloses Betragen zu den besten Erwartungen.

Durch Vertrag mit der Gemeinde Hindelbank ist auf den 1. Mai des Berichtsjahres die Elementarschule des Orts zur Muster- und Uebungsschule des Seminars geworden. Zur Lehrerin derselben wurde Frl. Marie Büchler von Steffisburg gewählt. Sonst trat keine Aenderung im Lehrpersonal des Seminars ein.

Der Gang der Anstalt war überhaupt ein normaler.

---

3. Lehrerseminar in Pruntrut.

Anknüpfend an die im vorjährigen Berichte mitgetheilten wesentlichen Veränderungen dieser Anstalt gereicht es uns zum Vergnügen hier aussprechen zu dürfen, daß dieselbe endlich alle die nothwendigen Grundlagen zu einer gedeihlichen Entwicklung und ersprießlichen Thätigkeit gefunden hat, die ihr seit 1850 mehr oder weniger gefehlt haben, nämlich: ein vollständiges und tüchtiges Lehrpersonal, 4 vollständige Schülerklassen und die nothwendigen finanziellen Mittel.

In der Lehrerschaft sind wenige Veränderungen vorgekommen; an Stelle des ablehnenden Herrn Versel wurde gewählt: Herr Ammon von Lozwyl, als Lehrer des Deutschen und Klassenlehrer der IV. Klasse. Das Zeichnen wurde, da Herr Doviane demissionirte, Herrn Emil Clottu übertragen, welcher den Unterricht am 15. Oktober begann. Dem Direktor, sowie der gesammten Lehrerschaft kann das Zeugniß ausgestellt werden, daß sie mit getreuer Pflichterfüllung, mit Eifer, Fleiß und Hingebung gearbeitet haben.

Die 18 Schüler der I. Klasse bestunden im August nach einem ersten vollständigen Kurs von 4 Jahren das Patentexamen, wovon 13 mit Erfolg, während 5, weil in einzelnen Fächern zu schwach, sich ein zweites Mal zum Examen zu stellen haben.

Die II. Klasse (seit August die I.) zählt 18 Zöglinge, wovon einer im Laufe des Jahres eingetreten.

Die III. Klasse (seit August die II.) zählt, nachdem 5 wegen Unfähigkeit entlassen worden, noch 26 Schüler.

Die IV. Klasse (seit August die III.) zählt 27 Schüler.

Um den Beginn des Schuljahres gleich wie an andern Schulanstalten auf das Frühjahr zu verlegen, wurde die Aufnahme neuer Zöglinge in die IV. Klasse auf den Frühling 1878 verschoben, in welchem Zeitpunkt 17 Zöglinge in die IV. Klasse eintraten, und es wird das Seminar auf Anfang des Schuljahres 1878/79 88 Zöglinge zählen. Die Zöglinge haben sich zum größten Theile die Zufriedenheit der Lehrerschaft erworben und berechtigen zu guten Hoffnungen.

Als ein Mangel muß bezeichnet werden, daß die Anstalt keine Musterschule zur praktischen Ausbildung der Zöglinge zur Verfügung hat wie die übrigen Seminarien, ein Mangel dem jedoch in nächster Zeit abgeholfen werden soll.

---

4. Das Lehrerinnenseminar in Delsberg.

Das Lehrpersonal ist auch im Berichtsjahre das nämliche geblieben. Die Zahl der Zöglinge wurde durch einen Krankheits- und einen Todesfall von 26 auf 24 reduzirt, welche Ende März das Patentexamen bestunden, und bis an eine Schülerin sämmtlich patentirt wurden.

Der Gesundheitszustand ließ einiges zu wünschen übrig, was hauptsächlich dem Mangel an Bewegung zuzuschreiben ist. Leider wird in der Anstalt noch immer kein Turnunterricht ertheilt, ein Fehler, dem dringendst abgeholfen werden muß. Betragen und Fleiß waren bei sämmtlichen Schülerinnen ausgezeichnet. Auch der Fortschritt kann im Ganzen ein recht befriedigender genannt werden; immerhin wäre eine tüchtigere, gleichmäßigere Vorbildung höchst wünschenswerth.

B. Die Gymnasien.

	Zahl der Klassen		Zahl der Zöglinge	Lehrerzahl	Staatsausgaben für diese Anstalten	Vermögen der Anstalt
	Literarabtheilung	Realabtheilung				
1. Die Kantonsschule in Bern . .	8	8	250	31	129,320	47,559*)
Elementarabtheilung	4		152	5		
2. Die Kantonsschule französischer Sprache in Pruntrut	6	7	76	14	44,074	294,330
3. Das Gymnasium in Burgdorf .	8	8	169	17	14,550	324,237**)

*) Reiner Kapitalfond, gegründet aus den Eintritts- und Promotionsgeldern.

**) Hierunter sind: in Liegenschaften Fr. 94,910; in Dotationen der Burgergemeinde Fr. 220,064 und in Beweglichkeiten, Mobiliar und Sammlungen Fr. 9,263.

1. Die Kantonsschule in Bern.

a. Näherer Ausweis über den Schülerbestand während des Schuljahres 1877/78:

Elementarabtheilung	Klasse	IV.	III.	II.	I.	
	Schüler	36	40	39	37	= 152

Literarabtheilung	Klasse	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
	Schüler	20	14	15	11	18	10	13	6	= 107

Realabtheilung	Klasse	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
	Schüler	27	18	25	26	15	15	7	10	= 143
									Total	402

gegen 425 im Vorjahr.

b. Ergebniß der Maturitätsprüfungen:

	Examinanden.	Promovirt.	Nicht-promovirt.
Im Frühling 1877 Literarschüler*)	10	7	3
Im Laufe des Jahres bestanden die Maturitätsprüfung	5	5	—
Im Herbst 1877 Schüler der Realabtheilung	6	5	1

alle 5 Promovirten gingen an's Polytechnikum in Zürich über.

Ferner traten mit Abgangszeugnissen aus der technischen Abtheilung des Realgymnasiums aus 8 Schüler und aus der Handelsabtheilung 15 Schüler, wovon die Mehrzahl in auswärtige Handelshäuser; 1 Schüler starb im Laufe des Jahres.

Die Preisfrage für die II. Klasse der Realabtheilung wurde von einem Schüler bearbeitet und derselbe mit einem II. Preise belohnt. Am Literargymnasium wurden keine Preisfragen gelöst.

In die Kantonsschulkommission trat an Stelle des Herrn Holsten, Herr Seiffert, Administrativ-Inspektor im eidgenössischen Eisenbahndepartement.

Das Lehrerpersonal hat folgende Veränderungen erlitten:

An Stelle des ausgetretenen Herrn Schardt wurde für Deutsch, Latein und Geschichte an den mittlern und untern Literarklassen gewählt, Herr Karl Frey von Basel, vorher Lehrer am Gymnasium in Schaffhausen. Herr Niggeler wurde auf seinen Wunsch als Turnlehrer der Kantonsschule pensionirt unter Beibehaltung des Amtes eines Turninspektors; an seine Stelle trat Herr Hauswirth, bisheriger Hülfslehrer des Turnens, welche Stelle unbesetzt blieb. Auf Ende des Schuljahres 1877/78 hat seinen Austritt angekündet Herr Professor Dr. Knaus, seit 1863 Lehrer des Lateinischen und Griechischen an der obersten Klasse des Gymnasiums. Infolge längerer Krankheit sah sich der fast 70jährige Vorsteher der Elementarschule, Herr Ramsler, genöthigt, um theilweise Versetzung in den Ruhestand nachzusuchen, nachdem er seit 44 Jahren segensreich an dieser Anstalt gewirkt hatte. Infolge hievon wurde als Lehrer der IV. Klasse Herr Fink, Lehrer in Nidau gewählt, und später an Stelle des nach Basel übersiedelnden Herrn Schneider, Herr Lehnherr.

Unter der gewissenhaften Leitung des Rektors, Herrn Lasche, und der pflichtgetreuen Thätigkeit der gesammten Lehrerschaft war der Gang der Anstalt ein durchaus befriedigender und günstiger. Die etwas verminderte Schülerzahl mag wohl ihren Grund in der am 27. Mai 1877 erfolgten Annahme des schon erwähnten Gesetzes betreffend Aufhebung der Kantonsschule Bern, welche im Jahr 1880 erfolgen soll, haben. Daß die hiedurch geschaffene Uebergangsperiode etwas drückend auf die Verhältnisse der Anstalt wirken muß, ist begreiflich, obschon man sich in dieser Hinsicht nicht allzu großen Befürchtungen hinzugeben braucht. Ist einmal die neue Organisation richtig durchgeführt, so wird sich kaum Jemand nach den jetzigen Schulzuständen Bern's zurücksehnen. Eine Folge der Annahme des angeführten Gesetzes war das Fallenlassen der IV. Klasse der Elementarabtheilung auf Ende des Schuljahres 1877/78.

Die Lehrmittel und Sammlungen wurden auch dieses Jahr wieder entsprechend ergänzt, namentlich die für die Naturwissenschaften und das Zeichnen.

Der übliche Frühlingsausflug sowie die Reisen wurden ohne Störung oder Unfall in normaler Weise ausgeführt.

Am 12. Dezember 1877 beging die Stadt Bern in festlicher Weise den 100jährigen Todestag eines ihrer hervorragendsten Bürgers: des großen Haller, zu dessen Andenken die Kantonsschule (am 11. Dezember) ebenfalls eine kleine öffentliche „Hallerfeier" veranstaltete.

---

2. Die französische Kantonsschule in Pruntrut.

Die Schulkommission hat auch dieses Jahr einen herben Verlust erlitten, indem ihr der Präsident, Herr Dr. Bodenheimer, sowie der Kassier, Herr Metthée, durch den Tod entrissen wurde. Zum Präsidenten wurde gewählt, Herr Brossard, Fürsprecher, und zum Kassier, Herr Stüssi, Banquier; neu in die Kommission trat Herr Walser, Notar.

Die Anstalt steht unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Meyer, Rektor. Die Gesammtzahl der Lehrer betrug 15 und hat sich nicht verändert bis an's Ende des Berichtsjahres, durch den Austritt des nach Mühlhausen gewählten Herrn Dr. Thiessing; über dessen Ersetzung, sowie die Anfangs 1878 vorgenommene Gesammterneuerung der Lehrerschaft wird sich der nächste Bericht aussprechen.

Die Zahl der Schüler betrug zu Anfang des Schuljahres 73; im Laufe des Jahres traten ein 17, so daß die höchste Schülerzahl auf 90 anstieg, wovon 66 in der Realabtheilung und 24 in der Literarabtheilung. Während des Schuljahres verließen 14 Schüler die Anstalt, so daß dieselbe am Schluße noch 76 zählte.

Die 90 Schüler vertheilten sich wie folgt auf die verschiedenen Klassen und Abtheilungen:

Untere Abtheilung (Klasse I. II. III. IV.) 64 } = 90
Obere " (Klasse V. VI. VII.) 26 }
worunter 8 Zuhörer.

*) Anmerkung. Außerdem bestanden 2 Schüler des Lerbergymnasiums das Maturitätsexamen mit Erfolg.

	Klasse I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII. (oberste Klasse.)	
Literarabtheilung:	24	6	4	3	6	2	5*	= 90
Realabtheilung:	66	12 17	20	2	1	6	6*	

Infolge des Austritts von 14 Schülern war der Bestand am Ende des Schuljahres folgender:

	Klasse I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	
Literarabtheilung:	23	6	4	3	5	2	3	= 76
Realabtheilung:	53	12 15	14	—	—	6	6	

Im Laufe des Sommersemesters verstarben leider 2 Zöglinge.

Fleiß und Betragen der Schüler können im Allgemeinen gelobt werden; doch sah sich die Kommission genöthigt auf Antrag der Lehrerschaft einen Schüler der obern Abtheilung wegen schlechten Betragens auszuweisen. Ueber die im Unterricht erzielten Fortschritte spricht sich die Kommission trotz einzelner Mängel im Allgemeinen sehr befriedigend aus. Im Turnen könnte mehr geleistet werden, allein es fehlt an den hinreichenden Geräthen und namentlich an einer Turnhalle. Gegen Ende des Jahres wurde die sogenannte Jesuitenkirche als Turnlokal benutzt.

Die Schluß- und Maturitätsprüfungen fanden vom 6. bis 11. August statt, und es wohnten denselben die Herren Kantonsschullehrer Schönholzer und Landolt, Sekundarschulinspektor, als Delegirte hierseitiger Direktion bei. Das Zeugniß der Reife erhielten: 4 Schüler der Literarabtheilung und 5 Schüler der Realabtheilung.

Das Laboratorium, der botanische Garten, die mineralogische Sammlung und die Bibliothek wurden durch Anschaffungen und Geschenke sehr stark bereichert, so daß auf eine Vergrößerung der bezüglichen Räumlichkeiten Bedacht genommen werden muß.

---

3. Gymnasium Burgdorf.

Schulkommission, Maturitätsprüfungskommission und Lehrerschaft haben im Berichtsjahre keine Veränderung erlitten; die Anstalt zählt im Ganzen 17 Lehrkräfte, und steht unter der vortrefflichen Leitung des Rektors, Herrn Dr. Hitzig.

*) 8 Zuhörer.

Die Schule zählte 185 Schüler und 25 Hospitanten, die sich folgendermaßen vertheilen:

Klasse	VIII.	VII.	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	
Literarabtheilung	25	12	11	17	10	10	10	3	= 98
Realabtheilung	—	14	17	28	17	3	5	3	= 87
	25	26	28	45	27	13	15	6	= 185
Im Laufe des Jahres sind ausgetreten:	5	2	2	2	3	1	1	—	= 16
Bestand am Schluß des Jahres	20	24	26	43	24	12	14	6	= 169

gegen 161 im Vorjahre. 98 Schüler haben ihre Eltern nicht in Burgdorf; davon sind 76 in Pensionen untergebracht und 22 wohnen in umliegenden Ortschaften. Verstorben sind im Laufe des Jahres 3 hoffnungsvolle Schüler, wovon 2 am Scharlachfieber, das in Burgdorf grassirte, so daß die Herbstferien auf Anrathen der Aerzte um 8 Tage verlängert werden mußten.

Das Maturitätsexamen wurde im Frühling 1877 von 2 Schülern der Prima mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Die 3 Schüler der Prima der Realabtheilung bestunden im Herbst 1877 mit Erfolg das Maturitätsexamen für das Polytechnikum in Zürich, und wurden als Schüler dieser Anstalt aufgenommen.

Der Gang der Anstalt war überhaupt ein sehr günstiger und haben Lehrer und Schüler mit vorzüglichem Erfolg gearbeitet. In der Organisation der Anstalt ist eine bereits im vorjährigen Bericht angezeigte Veränderung eingetreten; es wurde nämlich der Beginn des Französischen um ein Jahr hinausgeschoben, dagegen das Lateinisch für alle Schüler der 8. Klasse obligatorisch gemacht. Dieses Obligatorium soll successive auf die vier untersten Klassen ausgedehnt werden, so daß also im kommenden Schuljahr der Unterricht im Lateinisch von allen Schülern der 8. und 7. Klasse besucht werden wird.

Mit dem eidgen. Schulrath wurde ein Vertrag abgeschlossen, wonach die Schüler der Realabtheilung wie an andern ähnlichen Anstalten beim Abgang von der Schule ein Maturitätsexamen bestehen und sich dadurch das Zeugniß der Reife zum Eintritt in die Fachschule des Polytechnikums erwerben können.

Die Bibliothek, sowie die naturwissenschaftlichen Sammlungen haben durch Anschaffungen und Geschenke wesentliche Bereicherungen erhalten.

C. Hochschule und Thierarzneischule.

Die Schüler- und Zuhörerzahl war folgende:

	Sommersemester 1877				Wintersemester 1877/78			
	Berner	Aus andern Kantonen	Ausländer	Total	Berner	Aus andern Kantonen	Ausländer	Total
Theologie (protest.).								
Studirende	24	2	—	26	19	—	—	19
Auskultanten	—	—	—	2	—	—	—	—
Theologie (kathol.).								
Studirende	2	10	1	13	3	12	2	17
Auskultanten	—	—	—	—	—	—	—	—
Jurisprudenz.								
Studirende	70	9	3	82	79	19	1	99
Auskultanten	—	—	—	—	—	—	—	3
Medizin.								
Studirende	44	57	23	124	45	67	21	133
Auskultanten	—	—	—	2	—	—	—	1
Philosophie.								
Studirende	17	10	—	27	8	15	4	27
Auskultanten	—	—	—	86	—	—	—	94
Thierarzneischule.								
Immatrikulirte	10	5	1	16	9	7	1	17
Auskultanten	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	167	93	28	378	163	120	29	410
Im Jahre 1876/77	169	87	49	371	183	100	47	428
Verhältniß zum Vorjahr	— 2	+ 6	— 21	+ 7	— 20	+ 20	— 18	— 18

Das Lehrerpersonal der Hochschule erlitt folgende Veränderungen während des Berichtsjahres:

Mit Ende des Sommersemesters verließ Herr Dr. Philipp Zorn, ordentlicher Professor für deutsches Privatrecht und für Kirchenrecht, unsere Hochschule, um einem Rufe nach Königsberg zu folgen. An seiner Stelle wurde zum außerordentlichen Professor der angeführten Fächer, sowie des deutschen Handels- und Wechselrechtes, Herr Fürsprecher Emil Rott, Dozent, gewählt. Herr Dr. Marcellus von Nencky, welcher einen Ruf nach Krakau abgelehnt, wurde zum ordentlichen Professor der medizinischen Chemie befördert. Zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie wurde gewählt: Herr Dr. Oncken, Prof. am Polytechnikum in Aachen. Zu ordentlichen Professoren wurden befördert die Herren Dr. Trächsel und Dr. Stern, beide der philosophischen Fakultät angehörend, mit der Bedingung, bei der Heranbildung von Mittelschullehrern in ihren Fächern mitzuwirken.

Auf ihr Verlangen wurden unter Zuerkennung einer Pension und mit bester Verdankung der langjährigen ausgezeichneten Dienste in allen Ehren in den Ruhestand versetzt: die Herren Professoren Dr. Rettig, Dr. Pfotenhauer und Dr. G. Studer; letztere zwei werden jedoch ihre Vorlesungen noch bis Ende des Sommersemesters 1878 fortsetzen; Herr Dr. G. Studer behielt die Befugniß als Honorarprofessor auch fernerhin Vorlesungen anzukünden und abzuhalten.

Die venia docendi wurde ertheilt dem Herrn Kantonsschullehrer Schönholzer für Mathematik an der philo-

sophischen Fakultät, dem Herrn Dr. Hugo Burtscher für Chirurgie an der medizinischen Fakultät, dem Herrn J. Kreienbühl aus Luzern, für Philosophie und Philologie, dem Herrn Dr. Alfred Weber für romanische Sprachen, dem Herrn Dr. Hitzig, Rektor des Gymnasiums in Burgdorf, für klassische Philologie und Gymnasialpädagogik; die 3 Letztgenannten lesen an der philosophischen Fakultät.

Am Ende des Wintersemesters 1877/78 wurde sodann Herr Dr. Hitzig zum außerordentlichen Professor für die angeführten Fächer ernannt, ebenfalls mit der Verpflichtung bei der Heranbildung von Mittellehrern mitzuwirken. Auf vorgenannten Zeitpunkt nahm Herr Dr. Knaus, außerordentlicher Professor für klassische Philologie, die Entlassung. Aus der Zahl der Privatdozenten der medizinischen Fakultät ist geschieden: Herr Dr. Oskar Hartmann, durch Tod.

Mit Ende des Sommersemesters ging das Rektorat von Herrn Dr. Müller, Professor der Theologie, an Herrn Dr. König, Professor für bernisches Recht, über.

Am 19. Juli 1877 feierte der um die Pflege der klassischen Bildung hochverdiente Herr Prof. Dr. Rettig sein 50jähriges Doktorjubiläum, wozu ihm die Universität Gießen das in ehrenvollster Weise erneuerte Doktor-Diplom nebst Gratulationsschreiben übersandte, und die philosophische Fakultät hiesiger Hochschule eine kleine Feier veranstaltete, zu welcher Herr Prof. Dr. Hagen eine angemessene Festschrift verfaßte.

Den Einladungen der Universitäten Tübingen und Upsala zur Theilnahme an ihren 400jährigen Jubiläen entsprach der Senat der Hochschule durch Absendung entsprechender Gratulationsschreiben nebst Festschriften und Abordnung der Herren Professoren Dr. Hebler und Dr. Müller nach Tübingen, und der Herren Professoren Dr. G. König und Dr. Samuely nach Upsala. Der Letztere war jedoch durch Krankheit verhindert, seine Mission auszuführen. Die Abgeordneten fanden ehrenvolle Aufnahme. Upsala verlieh Herrn Prof. Dr. König, gleichzeitig Vertreter der Hochschulen Zürich, Basel und Genf, den Grad eines Doktors beider Rechte honoris causa.

Bei Anlaß der Hochschulfeier vom 15. Nov. 1877 wurde den Herren A. Quiquerez, Mineninspektor in Delsberg, und Theodor Liebenau in Luzern, auf Antrag der philosophischen Fakultät, die Doktorwürde honoris causa ertheilt; beide Männer haben sich um Erforschung der vaterländischen Geschichte wohl verdient gemacht.

Fleiß und Betragen der Studirenden gaben zu keinen besondern Klagen Anlaß.

Von den für das Studienjahr 1876/77 gestellten 7 Preisfragen wurden 3 gelöst, nämlich: 1) die der katholisch-theologischen Fakultät von Anton Schilling, cand. theol., welchem der I. Preis zuerkannt wurde; 2) die Preisfrage der philosophischen Fakultät, 2. Abtheilung, Zoologie, von Adolf Lutz, stud. med., ebenfalls mit dem I. Preis gekrönt, und 3) die von der philosophischen Fakultät für den Lazaruspreis gestellte Preisaufgabe von Adolf Frey, stud. phil., welchem ein Lazaruspreis von Fr. 120 zuerkannt wurde.

Bestand der Lehrerschaft der Hochschule.

	Evangelisch-theologische Fakultät					Katholisch-theologische Fakultät		Jurisprudenz					Medizin					Philosophie					Thierarzneischule			
	Prof.							Prof.					Prof.					Prof.					Prof.			
	Ordentliche	Außerordentliche	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Ordentl. Professoren	Total	Ordentliche	Außerordentliche	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Ordentliche	Außerordentliche	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Ordentliche	Außerordentliche	Honorarprofessoren	Privatdozenten	Total	Ordentliche	Außerordentliche	Hülfslehrer	Total
Bestand auf Ende des Schuljahres 1876/77	5	—	—	1	6	6	6	6	1	—	1	8	8	4	1	13	26	10	7	3	13	33	3	1	5	9
Abgang	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	1	—	1	2	1	3	—	1	5	—	—	—	—
Zuwachs	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	2	2	1	—	4	7	1	—	—	1
Bestand auf Ende des Schuljahres 1877/78	5	—	—	1	6	6	6	5	2	—	—	7	9	3	1	13	26	11	5	3	16	35	4	1	5	10

Ueber die akademische Thätigkeit des Lehrerpersonals gibt folgende Tabelle Auskunft.

	Sommersemester 1877.						Wintersemester 1877/78.					
	Angekündigt		Abgehalten		Durchschnitt der angekündigten wöchentl. Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes		Angekündigt		Abgehalten		Durchschnitt der angekündigten wöchentl. Stunden nach § 43 des Hochschulgesetzes	
	Zahl der Vorlesungen	Zahl der wöchentlichen Stunden	Zahl der Vorlesungen	Zahl der wöchentlichen Stunden	Zahl der Kollegien	Wöchentliche Stunden	Zahl der Vorlesungen	Zahl der wöchentlichen Stunden	Zahl der Vorlesungen	Zahl der wöchentlichen Stunden	Zahl der Kollegien	Wöchentliche Stunden
Evangelisch-theologische Fakultät	18	49	15	46	3,2	9,8	19	56	16	43	2,6	9,6
Katholisch-theologische "	20	57	18	53	3,2	9,5	24	62	20	58	3,2	9,6
Juristische "	19	68	16	62	1,8	7,5	17	58	14	50	2,2	7,6
Medizinische "	55	182	40	156	2,9	12,3	64	178	35	110	2,5	12,5
Philosophische "	84	248	58	180	3,2	10,5	90	209	58	146	3,4	11,5
Thierarzneischule	24	111	24	111	—	—	24	93	24	93	—	—

Das Ergebniß der wissenschaftlichen Prüfungen während des Studienjahres war folgendes:

	Prüfungskandidaten	Patentirungen u. Promotionen
Protestantisch theol. Prüfungen	3	3
Katholisch " "	7	6
Theoretische Fürsprecherexamen	3	2
Praktische "	11	10
Notariatsprüfungen	28	25
Propädeut. medizin. Prüfungen	21	15
Praktisch " "	18	17
Pharmazeut. propäd. "	2	2
" prakt. "	5	2
Medizin. Doktorprüfungen	11	10
Doktorexamen der philos. Fakultät	6	6
Propädeutische Thierarztexamen	6	5
Praktische "	8	6

Am philologischen Seminar wurde recht fleißig gearbeitet, und es konnte Herr Friedli, stud. theol., für eine gelieferte ausgezeichnete Arbeit ein I. Semesterpreis zuerkannt werden. Die Theilnehmer am historischen Seminar beliefen sich auf 7.

Im botanischen Garten kamen mit Ausnahme einer Vergrößerung der Baumschule keine Veränderungen vor. Im Tauschverkehr wurden abgegeben:

an 32 Gärten 1279 Samenproben, und erhalten
von 23 " 951 "

Die finanziellen Ergebnisse sind folgende:

Einnahmen.

Staatsbeitrag	Fr. 8,162. 72
Beitrag der Burgergemeinde Bern . .	" 1,000. —
Total	Fr. 9,162. 72

Ausgaben.

Besoldungen und Löhne	Fr. 5,697. 04
Unterhalt	" 2,034. 51
Brennmaterial	" 1,025. 30
Samen und Pflanzen	" 196. 90
Bibliothek und Sammlung	" 208. 97
Total	Fr. 9,162. 72

Gegenüber dem im Büdget vorgesehenen Kredit von Fr. 8,500 wurde eine Ersparniß von Fr. 337. 25 gemacht und zwar hauptsächlich an Brennmaterial und Löhnen. Aus einem Beitrag der Hortikultur-Gesellschaft wurden 37 Arten seltener offizineller und technischer Pflanzen angeschafft. Aus dem Nachlaß des Herrn Dr. J. Brunner wurde dem botanischen Garten ein schönes Geschenk von Büchern zu Theil.

Die Verlegung des Augenspitals und der Augenklinik aus der Staatsapotheke in die frühern Lokale der Justizdirektion kam zwar im Berichtsjahre noch nicht zur

Ausführung, rückte aber derselben um ein bedeutendes näher, indem die Baupläne festgestellt und mit der Inselverwaltung ein bezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde.

Das mineralogische Kabinet der Hochschule hat auch im Berichtsjahre wesentliche Bereicherungen und Vervollständigungen erhalten durch neue Anschaffungen von Petrefakten, Gypsabgüssen, Mineralien, Krystallmodellen, Apparaten, Karten und Bilderwerken, namentlich aber durch die systematisch angelegte Sammlung der bei'r Bohrung des Gotthardtunnels zu Tage tretenden Gesteine.

Infolge eines vom Regierungsrathe genehmigten Vertrages zwischen der hierseitigen Direktion und der bernischen Künstlergesellschaft wurde der Unterricht im Zeichnen und Malen, der bisher an der Hochschule ertheilt, und der welcher an der von der bernischen Künstler-Gesellschaft gegründeten Kunstschule gegeben worden ist, vereinigt und wird in Zukunft an einer einzigen Anstalt, welche den Namen „Bernische Kunstschule" führt, ertheilt werden. Ueber diese neue Anstalt, sowie über das Kunstkomite und die akademische Kunstsammlung wurden Reglemente ausgearbeitet und erlassen. Die Aufsicht über die bernische Kunstschule wird von einer Direktion ausgeübt, bestehend aus dem akademischen Kunstkomite, den Vertretern der Künstlergesellschaft und den Vertretern derjenigen, welche die Anstalt mit Beiträgen unterstützen.

Die Stellung der Thierarzneischule ist im Berichtsjahre die nämliche geblieben wie bisher; das neue Hochschulgesetz, welches dieselbe zu einer eigenen Fakultät der Universität erheben will, liegt nur als Entwurf vor. Verhandlungen mit der Regierung von Zürich, welche die Vereinigung der beiden Veterinärschulen Zürich und Bern zu einer gemeinschaftlichen Anstalt bezweckten, scheiterten an der Frage des Sitzes.

Die Lehrerschaft der Anstalt wurde durch Anstellung des Herrn Henri Berdez aus Vivis, bisher Professor der Thierarzneischule in Zürich, einer tüchtigen, mit den Landesverhältnissen vertrauten Kraft vervollständigt.

Unter der gewissenhaften praktischen Leitung des Herrn Professor von Niederhäusern, und bei der pflichtgetreuen Wirksamkeit des ganzen Lehrpersonals und dem Fleiße der Schüler, hat die Schule im Berichtsjahre einen recht günstigen Verlauf genommen, und es wird ihr von Seite der Bevölkerung auch immer mehr Zutrauen entgegen gebracht.

Ueber die Frequenz der Kliniken geben die beigedruckten Tabellen Auskunft. Von den in der stationären Klinik behandelten 250 Thieren wurden 212 geheilt, 15 gebessert entlassen, 6 ohne Erfolg behandelt und 3 gingen mit Tod ab, während auf 31. Dezember 1877 14 in Behandlung blieben. In der konsultativen Klinik wurden 405 Thiere behandelt, wovon 312 geheilt wurden, 20 gebessert, 7 blieben ohne Behandlung, 3 starben und 63 wurden wegen Unheilbarkeit getödtet. Von den in der ambulatorischen Klinik behandelten 660 Thieren wurden 591 geheilt, 8 mit und 12 ohne Erfolg behandelt, 25 geschlachtet, 9 starben und 15 blieben auf Ende des Jahres in Behandlung. Die Gesammtzahl der behandelten Thiere belief sich auf 1315 gegen 1251 im Vorjahr.

Bestand der stationären Klinik pro 1877.

Monat	Gesammtzahl	Thierart						Art der Erkrankungen																					
		Pferde	Hunde	Katzen	Rinder	Huhn	Kaninchen	Verdauungsorgane	Kolik	Respirationsorgane	Staupe	Haut	Parasiten	Wunden	Gelenke	Fußkrankheiten	Muskel, Knochen und Sehnen	Augen	Rotz und Rotzverdacht	Dämpfigkeit	Gehirn	Dummkoller	Untersuchung von Gewährsmängeln	Tumoren und Abscesse	Circulation	Impfungen	Maul- und Klauenseuche	Zahnkrankheit	Versuchsthiere
Januar . . .	28	12	13	3	—	—	—	3	3	3	6	—	3	3	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar . . .	19	9	7	3	—	—	—	2	2	—	4	1	2	1	—	2	—	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
März	7	3	3	1	—	—	—	1	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
April	18	13	4	1	—	—	—	2	1	1	1	—	1	1	3	2	1	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—
Mai	23	17	6	—	—	—	—	3	3	5	2	—	1	4	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Juni	21	11	9	1	—	—	—	4	—	3	—	3	1	2	3	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	20	10	5	1	4	—	—	2	1	2	1	3	—	—	1	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—
August . . .	19	10	7	1	—	1	—	2	3	1	—	3	1	—	—	2	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—
September . .	28	20	6	2	—	—	—	6	4	4	1	3	1	4	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober . . .	18	13	5	—	—	—	—	4	2	2	1	1	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—
November . .	28	20	6	—	1	—	1	2	7	4	1	3	1	3	3	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Dezember . . .	21	12	7	2	—	—	—	4	1	2	—	1	6	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Total	250	150	78	15	5	1	1	35	28	27	19	18	18	20	17	14	11	7	7	2	2	4	4	4	2	4	1	4	2

Bestand der Consultations-Klinik pro 1877.

Monat	Gesammtzahl	Thierart							Art der Krankheiten																	
		Pferde	Hunde	Katzen	Rinder	Ziegen	Kaninchen	Vogel	Verdauungsorgane	Respirationsorgane	Fußkrankheiten	Haut	Parasiten	Gelenkskrankheiten	Muskeln, Knochen und Sehnen	Zähne	Augen	Tumoren und Abscesse	Untersuchung auf Gewährsmängel	Circulation	Harnorgane	Geschlechtsorgane	Wunden	Euter	Nicht behandelt
Januar	16	13	1	1	1	—	—	—	1	1	1	4	1	1	1	—	2	1	1	—	—	—	1	—	1
Februar	18	14	3	1	—	—	—	—	1	1	5	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
März	19	13	2	1	1	1	—	1	3	—	4	1	—	4	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	2
April	33	16	9	7	1	—	—	—	3	1	2	2	—	2	5	3	1	2	—	2	1	1	1	1	6
Mai	42	32	6	1	2	1	—	—	5	6	8	3	—	2	3	5	1	1	3	—	—	—	—	—	5
Juni	44	32	9	2	—	1	—	—	4	5	5	7	1	7	—	3	2	1	2	—	—	—	1	—	6
Juli	47	30	15	2	—	—	—	—	4	6	6	12	1	3	2	4	—	—	—	—	2	—	—	—	7
August	44	24	19	—	—	—	1	—	6	2	7	6	1	5	1	4	3	—	1	—	—	—	—	—	8
September	48	24	13	9	2	—	—	—	3	6	3	9	1	1	3	5	3	2	—	—	—	—	—	—	12
Oktober	41	31	5	3	2	—	—	—	8	4	6	5	—	3	4	4	—	—	1	—	—	—	—	—	6
November	28	15	9	3	1	—	—	—	4	5	3	4	1	—	4	2	—	—	1	—	—	—	—	—	4
Dezember	25	11	9	3	2	—	—	—	4	1	—	4	4	2	3	—	3	—	—	1	—	—	—	—	3
Total	405	255	100	33	12	3	1	1	46	38	50	60	11	32	28	32	16	7	11	3	3	1	4	1	62

Bestand der ambulatorischen Klinik pro 1877.

Monat	Gesammtzahl	Thierart							Art der Erkrankungen																							
		Rinder	Ziegen	Schweine	Pferde	Hunde	Schafe	Vögel	Verdauungsorgane	Euter	Fußkrankheiten	Gelenke	Geschlechtsorgane	Nachgeburt	Muskeln, Knochen und Sehnen	Haut	Parasiten	Respirationsorgane	Milch	Rheumatismus	Kastration	Gehirnnerven	Abscesse, Geschwüre, Tumoren	Wunden	Urticaria	Persucht	Untersuchung auf Trächtigkeit	Circulation	Schwergeburt	Omphalitis u. Folgen	Verdacht auf Antrax	Maul- u. Klauenseuche	Augen
Januar	47	41	3	1	1	1	—	—	11	2	2	1	1	1	1	3	6	2	—	1	—	2	2	—	—	1	—	1	—	—	—	10	—
Februar	32	20	7	3	2	—	—	—	12	1	3	2	1	—	2	2	—	1	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	—
März	30	18	2	8	1	—	1	—	9	1	3	1	3	2	—	2	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
April	71	42	16	8	3	2	—	—	12	2	1	6	13	5	4	1	—	4	6	1	7	1	—	1	—	2	1	—	2	1	1	—	—
Mai	69	50	9	3	4	2	—	1	26	6	7	6	7	2	1	2	—	2	3	—	1	2	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—
Juni	48	29	3	14	1	1	—	—	10	8	—	2	2	1	4	1	—	1	1	1	—	3	1	3	8	2	—	—	—	—	—	—	—
Juli	54	31	9	11	3	—	—	—	11	8	5	3	4	2	3	2	—	1	1	7	1	4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
August	65	51	5	4	5	—	—	—	19	8	4	7	6	2	2	2	—	5	4	2	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2
September . . .	54	34	5	12	—	3	—	—	18	5	12	6	1	1	—	1	—	1	3	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	54	39	2	11	1	—	—	1	12	4	4	8	5	1	2	4	1	3	—	4	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
November . . .	52	39	3	3	5	2	—	—	10	4	3	7	4	4	1	6	—	4	2	2	—	—	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Dezember. . . .	84	79	1	—	3	1	—	—	11	4	2	2	8	7	—	3	—	4	—	5	—	—	1	—	—	1	1	—	1	2	—	32	—
Total	660	473	65	78	29	12	1	2	161	53	46	51	55	28	20	29	7	34	22	24	11	14	9	14	9	9	4	5	4	3	2	44	2

Unterstützungen anderweitiger volkserzieherischer Bestrebungen.

Im Berichtsjahre wurden 24 Kleinkinderschulen unterstützt, worunter auch der neugegründete Kindergarten in Huttwyl.

Bestand der Privat-Unterrichtsanstalten.

Amtsbezirke	Kleinkinderschulen	Fabrikschulen	Andere Privatanstalten (Institute, Pensionate, städt. Schulen)	Zahl der Zöglinge	Zahl der Lehrkräfte
Interlaken	1	—	1	66	2
Frutigen	1	—	—	51	1
Thun	1	—	—	97	1
Bern	10	—	26	3229	83
Burgdorf	3	—	4	389	15
Aarwangen	5	—	—	199	5
Wangen	1	—	—	60	1
Fraubrunnen	—	—	1	31	8
Biel	1	1	1	256	12
Neuenstadt	2	—	7	264	9
Courtelary	7	—	5	347	13
Münster	1	—	6	125	7
Laufen	1	—	—	45	1
Pruntrut	2	—	4	248	8
	36	1	55	5407	166

Bern, den 24. Mai 1878.

Bücherbeiträge wurden im Jahre 1877 an 25 Volks-, Jugend- und Lehrer-Bibliotheken verabfolgt, und zwar im Ganzen 830 Bände und Bändchen.

Außerdem wurden folgende Summen zur Unterstützung idealer Kulturbestrebungen aus dem Rathskredite verabfolgt:

1)	Der bernischen Musikgesellschaft .	Fr. 1500. —
2)	„ „ Kunstschule	„ 2400. —
3)	Dem Vorstande (Komité) des Kantonalgesangvereins in Burgdorf .	„ 500. —
4)	Dem Komité für das kantonale Turnfest in Delsberg	„ 800. —
5)	Dem bern. Stenographenverein .	„ 100. —
6)	Dem Komité des Stadttheaters für das Wintersemester 1877/78 . .	„ 1000. —
7)	Dem Komité für die Hallerfeier .	„ 300. —

An Stelle des zum Sekretär der Direktion des Gemeindewesens gewählten Hrn. J. Rellstab wurde vom Regierungsrathe Hr. K. Lauener zum Sekretär hierseitiger Direktion gewählt.

Der Direktor der Erziehung

Ritschard.